Der zweite Brief des Petrus

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINTEILUNG (FWG) 2
2. EINLEITUNG 3
KAPITEL 1 5
KAPITEL 2 18
KAPITEL 3 26
3. ANHANG 1 – BEGRIFFSLEXIKON 35
4. ANHANG 2 – WORTSTUDIE ZU BESCHLEUNIGEN IN KAPITEL 3,12 36
5. LITERATURVERZEICHNIS 38

1. Einteilung (FWG)

1.	**1,1–21**	**Was die Gerechtigkeit eines göttlichen Messias für den gläubigen Überrest bereitet hat**
1.1.	1,1–4	Die Macht der göttlichen Berufungen durch die Verheißungen
1.2.	1,5–11	Die Notwendigkeit des Fortschritts in der Entfaltung des göttlichen Lebens
1.3.	1,12–21	Die offenbarte Herrlichkeit als Pfand für die Herrlichkeit, die offenbart werden wird. Dazu leitet das Wort der Prophezeiung an
2.	**2,1–22**	**Das Fortschreiten des Bösen und die Verführung falscher Lehrer**
2.1.	2,1–3	Rebellion
2.2.	2,4–10	gegen denjenigen, der in der Lage ist, zu verderben und zu befreien
2.3.	2,11–17	Ihre volle Manifestation
2.4.	2,18–22	Erprobung unbefestigter Seelen
3.	**3,1–18**	**Der Tod und die Auferstehung der Erde**
3.1.	3,1–7	Der Eigensinn von Predigern bezüglich der Unveränderlichkeit aller Dinge, indem sie über die Verheißung des Kommens des Herrn spotten und unwissend sind über den Untergang der ersten Welt
3.2.	3,8–10	Der scheinbare Verzug ist die Langmut des Herrn zur Errettung
3.3.	3,11–14	Die Erfüllung der Verheißung
3.4.	3,15–18	Die Erprobung des Unbefestigten

2. Einleitung

1. Das Böse in der Christenheit

Dieser Brief beschäftigt sich in starkem Maß mit dem Bösen, das in die Christenheit eindringen und schließlich einen erheblichen Raum beanspruchen würde (Kap. 2 und 3). Da ist es nötig, dass die Gemeinschaft der Gläubigen mit Gott, ihre Lebensführung und die Freude am Kommen des Herrn einen Gläubigen prägen (Kap. 1). Wir brauchen große Energie, um dem Bösen entgegenzutreten oder besser noch, nicht davon ergriffen zu werden. Diese Energie ist im Glauben enthalten. Andererseits weiß Gott die Gottseligen, die Gerechten, zu bewahren.

2. Bewahrung vor Verführung

Dieser Brief ist für uns heute sehr aktuell. Es gibt viele Stimmen inmitten der Christenheit, die Freiheit „versprechen, während sie selbst Sklaven des Verderbens sind.“ Was schützt den Gläubigen gegen alle Verführungen Satans? Der tägliche Wandel in der christlichen Wahrheit (1,5–7). Dieser Brief ist sehr praktisch und enthält noch weniger Lehre als der erste Brief. – Im 1. Brief des Petrus geht es hauptsächlich um Verfolgung, im 2. Brief hauptsächlich um Verführung.

3. Die Ermahnungen sind gegründet auf

⇒ das, was den Christen bereits gegeben ist
⇒ das, was zukünftig ist, nämlich die Offenbarung der Herrlichkeit des Reiches (in Verbindung damit spricht Petrus vom Morgenstern, dem himmlischen Christus und unserer Beziehung zu Ihm, bevor Er als Sonne der Gerechtigkeit erscheint)
⇒ die Auflösung von Himmel und Erde: Das zeigt, dass all das vergänglich ist, worauf sich der Unglaube stützt; darin liegt eine ernste Ermahnung für den Gläubigen, in Heiligkeit zu wandeln (JND)

4. Das Reich Gottes

Gerechtigkeit und *Abfall*, d. h. Ungerechtigkeit (= die Rechte des Herrn nicht anerkennen, weder seine Herrschaft noch sein Gericht). Das reicht bis zur neuen Erde, also bis zum ewigen Zustand. Auch dann wird das Reich in gewissem Sinn seine Fortsetzung finden (Off 22,5). – Die *zweiten* Briefe des Neuen Testaments beschreiben immer den Verfall bis hin zum Abfall; also das, was der Mensch mit dem getan hat, was Gott ihm anvertraut hat.

5. Zusammenfassung (JND):

⇒ Erstens die göttliche Kraft für alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit gehört – eine Erklärung von unendlichem Wert, das Unterpfand unserer wahren Freiheit. Die göttliche Kraft wirkt in uns, sie gibt uns alles, was wir brauchen, um uns zu befähigen, ein christliches Leben zu führen.

⇒ Zweitens ist die Regierung Gottes da in Verbindung mit der Treue des Gläubigen, damit uns ein reichlicher Eingang in das ewige Reich dargereicht werde und wir nicht straucheln. Das große Ergebnis dieser Regierung wird vollständig offenbart werden in der Errichtung des Reiches, dessen Herrlichkeit die drei Apostel auf dem heiligen Berg gesehen haben.

⇒ Drittens haben wir etwas, das für den Christen noch besser ist als das Reich. Petrus spielt nur darauf an, denn es war nicht sein eigentliches Thema, wie dies bei dem Apostel Paulus der Fall war; es ist die Aufnahme der Versammlung durch Christus und zu Ihm hin – ein Punkt, der weder

in den Verheißungen noch in den Weissagungen zu finden ist, der vielmehr die unaussprechliche Freude und die köstliche Hoffnung des von Gott belehrten Christen ausmacht.

Kapitel 1

Einleitung

1. Ein gottseliges Leben und das Beachten des prophetischen Wortes.
2. Der Brief ist sehr praktisch,

Einteilung

1. Gruß und Wunsch um Segen (V. 1.2)
2. Leben und Gottseligkeit (V. 3–7)
3. Gottseligkeit führt zu Frucht und Erkenntnis – das Gegenteil zu Blindheit (V. 8.9)
4. Fleiß und reichlicher Eingang in das ewige Reich (V. 10.11)
5. Sorge um die Befestigung in der Wahrheit (V. 12–15)
6. Das prophetische Wort befestigt (V. 16–21)

Auslegung

–1.2 Gruß und Wunsch um Segen

Vers 1

Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die einen gleich kostbaren Glauben mit uns empfangen haben durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und Heilandes Jesus Christus: Petrus gebraucht seinen früheren Namen Simon (erhört, Erhörung, hörend; Mt 16,17; Joh 1,42). Will er andeuten, dass er sich bewusst war, was er war und was Gott aus ihm gemacht hatte? „Sein jüdischer natürlicher Name mit all seinen Fehlern“ (WK).

Knecht [δοῦλος]: Die Apostel liebten es, sich Knechte (Sklaven) ihres Herrn zu nennen, denn ihr Herr hatte selbst die Gestalt eines Knechts angenommen (Phil 2,7). Engl. *bondmen*. Wahrscheinlich jemand, der als Sklave geboren war. „Dein Sklave sein ist größre Ehre als König über Land und Heere.“ (Siehe Lk 12,37.38.43; Mt 25,21). Der Herr Jesus ist Diener auf ewig (2Mo 21,2–6; Sachwalter – Joh 13; Lk 12,37). Wer erster sein will, soll aller Diener werden (siehe Lukas 22,24–27).

Der Herr hatte die Jünger Freunde genannt und nicht mehr Knechte (vgl. Joh 13,16; 15,15).

> So wie er niemals enden wird, Mensch zu sein, so wird er in Ewigkeit Knecht bleiben, ohne etwas von seiner Göttlichkeit wegzunehmen, die er immer teilt als Sohn, dem Vater gleich und dem Heiligen Geist. Es ist allein Christus, der uns die volle Wahrheit gibt, und so auch im Blick auf den Knecht wie auf alles andere ... Etwas zu sein, ist das Verlangen des gefallenen Menschen, das ist der Geist der Welt; alles in Liebe aufzugeben und Gehorsam ist die Sache Christi, der allein wirklich alles hatte. Er ist nun unser Vorbild (WK).

Apostel Jesu Christi: Mit Autorität bekleidet; Apostel des verherrlichten Menschen im Himmel.

Denen: Christliche Juden, die in Kleinasien verstreut lebten; die gleichen Personen wie im 1. Brief. Petrus spricht die gleiche Personengruppe an wie im ersten Brief. Das wird aus Kapitel 3,1 deutlich.

Einen gleich kostbaren Glauben: Eine Gabe Gottes (Eph 2,8). Der persönliche Glaube, die Tat des Glaubens. Die jüdische Religion konnte nicht „Glaube“ genannt werden, sie beruhte auf dem „Sehen“. Das ist eine der Hauptbelehrungen des Hebräerbriefs, die Gläubigen *vom Sehen zum Glauben* zu führen. Der Glaube ersetzte alles Sichtbare. Er gewährte einen Blick in die unsichtbare Welt.

Mit uns: Mit den Aposteln; vgl. „damit auch ihr *mit uns* Gemeinschaft habt“ (1Joh 1,3).

Kostbar [τίμος]: gleichgeehrt, gleichwertig; weil dem Glauben all die „*kostbaren* Verheißungen“ (1,4) gelten. Dieser Glaube ist der Glaube an den verworfenen Messias, den *kostbaren* Eckstein (1Pet 2,6). Denen, die glauben, ist die *Kostbarkeit* (1Pet 2,7). Der Glaube hat den Herrn Jesus als Inhalt! In ihm sind alle Verheißungen (2Kor 1,20).

Durch die Gerechtigkeit: Hier erlangt der Glaubende nicht Gerechtigkeit durch den Glauben (wie im Römerbrief), sondern den Glauben durch die Gerechtigkeit. Das ist ein passender Ausdruck für die gläubigen Juden, um die es in diesem Brief geht (vgl. 1Pet 2,7). Israel, den Vätern, gehörten die Verheißungen. Gott hat sie in dieser Zeit durch den Herrn Jesus erfüllt. Die Grundlage war also (a) die Gerechtigkeit Gottes und (b) die Gerechtigkeit des Herrn Jesus (vgl. Mt 3,15); zugleich war Er der Kanal, durch den Gott die Verheißungen dem Überrest erfüllt hat, indem er ihm diesen kostbaren Glauben geschenkt hat.

Jesaja schreibt: „Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht“ (Jes 46,13).

> Der Apostel hat bereits in seinem ersten Brief gezeigt, wie Gott im Christentum weitaus bessere Dinge bereitet hat als Israel durch seinen Unglauben verloren hat (FWG).

Unseres Gottes und Heilandes Jesus Christus: Hier wird der Herr Jesus als Gott und Heiland gesehen. In Vers 2 Gott und Jesus. Wenn ein bekehrter Jude an bekehrte Juden schreibt, ist „unser Gott“ der „Gott Israels“.

> Entsprechend schreibt der Apostel hier das Empfangen des gleich kostbaren Glaubens der Gerechtigkeit dem Jehova-Messias zu, Jesus, ihrem Heiland und Gott – Apg 2,39 (WK).

Vers 2

Gnade und Friede sei euch vermehrt in der Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn: Wie viel tiefer geht der Wunsch zu Gnade und Friede als im ersten Brief (1,2; vgl. Kol 1,10; 2,3). Im Alten Testament gab es eine teilweise Erkenntnis von Gott als Schöpfer, als dem Allmächtigen, als HERR, als dem Höchsten. Wir kennen Ihn als Vater, Sohn und Heiliger Geist, offenbart in Jesus Christus (1Joh 5,20). Diese völlige Erkenntnis nennt Johannes das ewige Leben (Joh 17,3).

Erkenntnis: fünfmal in Kap. 1; einmal in Kap. 2; einmal in Kap. 3.

Unseres Herrn: Ist darin auch ein Hinweis auf den verherrlichten Herrn zur Rechten Gottes enthalten? Ohne das Bewusstsein des verherrlichten Herrn gibt es weder ein Bewusstsein der christlichen Stellung noch der entsprechenden Praxis. Weiß ich mich mit dem verherrlichten Herrn vereinigt und hat dieser Herr (Haupt über alle Dinge) alle Autorität in meinem Leben?

–3–7 Leben und Gottseligkeit

Vers 3

Da seine göttliche Kraft uns alles in Betreff des Lebens und der Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch Herrlichkeit und Tugend: Vielleicht hätte Paulus von der Kraft der Auferstehung gesprochen, Petrus nennt sie *göttliche Kraft* und verbindet sie mit dem Leben als Christen. Diese Kraft erwies sich nicht nur in Zeichen und Wundern, wie sie Petrus verrichtet hat (Apg 5,15.16); sie hat uns auch alles für unser Leben (Leben und Gottseligkeit) geschenkt hat.

Alles: Alle Dinge, die das Leben als Christ betreffen. Es gibt keine Situation, wo diese Kraft unzureichend wäre. Dabei stehen und großartige Hilfsmittel zur Verfügung: (a) der Heilige Geist, (b) das Wort Gottes, (c) der Zugang zum Thron Gottes.

Leben und Gottseligkeit [εὐσεβεία]: w. gute Verehrung Gottes, Gottesfurcht, Frömmigkeit, praktische Gerechtigkeit, Leben zur Ehre Gottes, gottgeweihtes Leben. Der praktische Aspekt des persönlichen Zeugnisses steht dabei im Vordergrund. Bei *Gottseligkeit* stellen wir unser ganzes Leben in den Dienst Gottes.

> Gottseligkeit ist die Ausrichtung der Seele des Menschen zu Gott hin, die sich darin offenbart, dass er Ihn verehrt und Ihm dient (AR).
>
> Es gibt einen deutlichen Gegensatz zwischen dem Leben und der Gottseligkeit – ersteres schließt die neue Geburt in sich oder die Mitteilung des Lebens und seine Entfaltung bis es in der Herrlichkeit seine wirkliche Sphäre erreicht: während Gottseligkeit sich auf den praktischen Wandel bezieht. Es gibt drei Paare von Ausdrücken in diesem Abschnitt, die große Ähnlichkeit miteinander haben, Der erste ist „Leben und Gottseligkeit“ und „dem Verderben entflohen“ usw. Es fällt auf, dass das erste jeweils mit der göttlichen Seite zu tun hat und das zweite mit dem praktischen Leben (SR).

Durch die Erkenntnis dessen: [διὰ τῆς ἐπιγνώσεως]: Wie schön diese Gedanken darin zusammenlaufen, dass wir die göttliche Natur haben.

Herrlichkeit [δόξα]: Gute Handschriften haben „eigene Herrlichkeit“. Es ist Gott, der beruft (1Pet 5,10). „Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus“ (Phil 3,14). Gott beruft „zu seiner eigenen Herrlichkeit“ (Röm 5,2), aus seiner Herrlichkeit (Apg 7,2). Sonst kommt jeder Mensch zu kurz (Röm 3,23). Paulus führt uns gleichsam zur Herrlichkeit des Himmels, die er gesehen hat; Petrus lässt uns die Herrlichkeit am Ende unseres Weges sehen, die er auf der Erde gesehen hat (1,17), und Johannes zeigt uns, wie der Herr Jesus alle Herrlichkeit offenbart hat und wie wir sie in Verbindung mit dem ewigen Leben besitzen.

Tugend [ἀρέτη]: Tüchtigkeit, Trefflichkeit, Vorzüglichkeit, Herrlichkeit, Güte, Stärke. 1. Petrus 2,9: Fußnote: Vortrefflichkeiten (excellence), Phil 4,8: Tugend, hervorstechendes Kennzeichen. Menge hat erklärend: d. h. sittliche Tüchtigkeit und geistliche Kraft; V. 5.

Vers 4

Durch die er uns die größten und kostbaren Verheißungen geschenkt hat, auf dass ihr durch diese Teilhaber der göttlichen Natur werdet, indem ihr dem Verderben entflohen seid, das in der Welt ist durch die Lust: Die Verheißungen sind uns durch Gottes eigene Herrlichkeit und Exzellenz geschenkt.

Größte und kostbare Verheißungen: Größere Verheißungen gibt es nicht. Diese kostbaren Verheißungen gibt es (a) in dieser Zeit für den Glauben, (b) sie stehen in Verbindung mit dem verworfenen und verherrlichten Christus (1Pet 2,7). Alle Verheißungen im Alten Testament waren irdisch, selbst die Wiedergeburt gehört zum „Irdischen“ (Joh 3,12). Wir sind wiedergeboren für ein himmlisches Erbteil (1Pet 1,4).

Alle Segnungen sind letztlich zukünftig bei Petrus. Die Herrlichkeit ist die Herrlichkeit Gottes und des Herrn Jesus, wie sie bei seiner Erscheinung offenbart wird. Dann sind alle Verheißungen vollkommen er-

füllt. In der Jetztzeit haben wir diese kostbaren Verheißungen als Gegenstand eines (kostbaren) Glaubens.

Teilhaber [κοινωνοί]: Ähnlich Gemeinschaft. Durch diese Verheißungen sind wir Teilhaber der göttlichen Natur. Wir haben alles durch Verheißung. Das ewige Leben ist vor ewigen Zeiten verheißen worden (Tit 1,2); wir haben nicht nur Vergebung der Sünden, sondern ein neues Leben! Bei Petrus ist das jedoch der Prozess: wir *werden* Teilhaber.

Göttliche Natur: „Er spricht nicht von dem ewigen Leben wie es Johannes gegeben war, es zu tun, noch von dem Tod und der Auferstehung Christi, wie Paulus es tat; er spricht von dem moralischen Ergebnis“ (WK). Hier ist die negative Seite: „Indem ihr dem Verderben entflohen seid“

Werdet [γένησθε]: Aorist. Man wird Teilhaber dieser göttlichen Natur, indem man rein praktisch dem Verderben entflieht.

Verderben: Noch in Kapitel 2,12.19. Das ist der Bereich, wo Gott in seiner Regierung Gericht ausüben wird. Dieser Brief behandelt ja die Regierung Gottes gegen das Böse (Kap. 3).

Durch die Begierde [επιθυμία]: In diesem Brief noch 2,10.18; 3,3 (1Pet 1,14; 2,11; 4,2.3), teilweise auch übersetzt mit „Begierde“; positiv auch, die Lust, abzuscheiden (Phil 1,23) oder Sehnsucht (Lk 22,15; 1Thes 2,17), sonst nur negativ. Starkes Verlangen, meistens durch Verdorbenheit des Fleisches gekennzeichnet: fleischliche Lüste (Röm 13,14; Gal 5,16.24; Eph 2,3; 2Pet 2,18; 1Joh 2,16). Ob nun von innen oder außen. Die Lust ist sündig. Durch die Sünde ist die Lust verdorben. Die Lust gebiert die Sünde (Jak 1,14.15).

> Die Begierde wird hier als die Quelle des Verderbens in der Welt gesehen, weil durch sie die Sünde hervorkommt. In 1. Johannes 2,16 beschreibt dieser Ausdruck die Empfindungen der Seele, die natürliche Tendenz hin auf böse Dinge. Solche Lüste sind nicht notwendigerweise niedrig und unmoralisch, so können von feinem Charakter sein, doch sie sind böse, wenn sie nicht in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes sind (Vine).

Zusammenfassung: Die Verse 1–4 sind die Basis dieses Briefes: Wir haben (1) den kostbaren christlichen Glauben, (2) alles betreffs des Lebens und der Gottseligkeit, (3) die größten und kostbaren Verheißungen, und (4) sind wir Teilhaber der göttlichen Natur.

Das sind alles sehr praktische Dinge. Verwirklichen wir sie? Oder sind wir dabei lässig und säumig? Was machen wir aus diesen großen Vorrechten, Verheißungen, Segnungen? Haben wir noch irgendetwas mit dem Verderben in der Welt, mit der Lust der Sünde zu tun?

Vers 5

So wendet ebendeshalb aber auch allen Fleiß an, und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis: – *Ebendeshalb* [και αὐτὸ τοῦτο]: Wir sind dem Verderben entflohen. Ist das nicht ein starkes Motiv, sich davon fernzuhalten? Nun geht es um Wachstum auf dem Glaubensweg. JND: „But for this very reason also.“

Allen Fleiß anwendet [παρεισφέρω]: Heran-, darzubringen, außerdem anwenden; FN EÜ: aufbieten, hinzukommen. Nur hier. Zu all den herrlichen Gaben muss nun der *Fleiß* hinzukommen, außerdem angewendet werden. Was nützt mir das göttliche Leben in dieser Zeit, wenn ich es nicht praktiziere?

Darreichen [ἐπιχορηγέω]: Darbieten, darreichen, gewähren (2Kor 9,10; Gal 3,5; 2Pet 1,11).

Fleiß [σπουδή]: Eile, Eifer, eifriges Streben, Mühe, Anstrengung, Fleiß, Ernsthaftigkeit, Würde, Wichtigkeit. Übersetzt jeweils: Eile (Mk 6,25); Fleiß (Röm 12,8; 12,11; 2Kor 8,7.8; Heb 6,11; Jud 3); Rührigkeit, Ernst (2Kor 7,11); Eifer (Röm 12,11; 2Kor 8,16).

In eurem Glauben: Der persönliche Glaube ist entscheidend, nicht das, was andere glauben. Das ist der Ausgangspunkt allen christlichen Lebens. Der Glaube bringt mich mit dem Unsichtbaren in Verbindung (Heb 11). Der Glaube bringt mich mit dem verherrlichten Christus in Verbindung und macht mich zu einem Fremden auf der Erde. Der Glaube ist das Mittel der Errettung (1Pet 1,5.9). Er wird in Schwierigkeiten erprobt (1Pet 1,7; 5,9). Er richtet sich auf Gott (1Pet 1,21).

Es geht bei den sieben Dingen nicht so sehr um Wachstum, denn eigentlich sollten sie alle gleichzeitig von Anfang an da sein. – Wir müssen wachsen angesichts der Welt, Satans und des Fleisches. Der Glaube wächst (2Kor 10,15; 2Thes 1,3). Wachstum zur Errettung (1Pet 2,2). Wachstum in der Erkenntnis des Herrn (2Pet 1,2)!

Tugend: Siehe 1,3. Kelly: „Kraft oder geistliche Courage vor einer feindlichen Welt ... moralische Kraft." Entschiedenheit.

Der Glaube wird in der Welt erprobt. JND: „In your faith have also [supply, furnish besides] virtue", d. h. nicht: Fügt dem Glauben die Tugend hinzu, sondern dass der Glaube von der Art ist, dass er Tugend hervorbringt, aufbietet, hinzubringt. Sonst leidet der Glaube Schiffbruch, weil er sich als ein schlechter Glaube erweist. Standhaftigkeit im Glauben ist notwendig (1Pet 5,9). „Tugend ist die Qualität, die uns befähigt, allem Widerstand zu begegnen" (FWG). Der Glaube macht uns zu Fremden.

Vers 6

In der Erkenntnis {γνῶσις} aber die Enthaltsamkeit, in der Enthaltsamkeit aber das Ausharren, in dem Ausharren aber die Gottseligkeit: Die Erkenntnis ist hauptsächlich das Bemühen zu wissen oder zu erkennen, ein Erforschen, besonders geistlicher Wahrheit des Wortes Gottes. So wie der Glaube die Tugend hervorbringt, kommt aus der Tugend die Kenntnis des Wortes Gottes und des Herrn Jesus hervor (Lk 1,77).

Es geht auch um die Erkenntnis des Willens Gottes.

ANHANG: Vorkommen von γνῶσις in der Schrift:

Erkenntnis des Heils	Lk 1,77
Schlüssel der Erkenntnis	Lk 11,52
Form der Erkenntnis	Röm 2,20
Tiefe der Erkenntnis	Röm 11,33
erfüllt mit aller Erkenntnis	Röm 15,14
reich gemacht ... in ... aller Erkenntnis	1Kor 1,5
denn wir haben alle Erkenntnis	1Kor 8,1
der du Erkenntnis hast	1Kor 8,10
durch deine Erkenntnis	1Kor 8,11
Wort der Erkenntnis	1Kor 12,8
alle Geheimnisse und alle Erkenntnis	1Kor 13,2
Erkenntnis, sie wird weggetan werden	1Kor 13,8
rede ... in Erkenntnis	1Kor 14,6
den Geruch seiner Erkenntnis	2Kor 2,14
Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit	2Kor 4,6
in Reinheit, in Erkenntnis	2Kor 6,6
überströmend ... in ... Erkenntnis	2Kor 8,7
wider die Erkenntnis Gottes	2Kor 10,5

Unkundiger ..,so doch nicht in der Erkenntnis	2Kor 11,6
erkennen die die Erkenntnis übersteigende	Eph 3,19
Vortrefflichkeit der Erkenntnis	Phil 3,8
zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes	Kol 2,3
der fälschlich so genannten Kenntnis	1Tim 6,20
wohnt bei ihnen nach Erkenntnis	1Pet 3,7
in der Tugend aber die Erkenntnis	2Pet 1,5
in der Erkenntnis aber die Enthaltsamkeit	2Pet 1,6
Wachset aber in ... Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes	2Pet 3,18

Enthaltsamkeit [ἐγκράτεια]: Noch in Apostelgeschichte 24,25 und Galater 5,23.

> Die verschiedenen Kräfte, die von Gott dem Menschen verliehen sind, können missbraucht werden; der richtige Gebrauch erfordert die kontrollierende Macht des Willens unter der Wirksamkeit des Geistes Gottes ... in 2. Petrus 1,6 folgt es der Erkenntnis, was bedeutet, dass das, was man gelernt hat auch in die Praxis umgesetzt werden muss (Vine).

Das Wort Gottes ist dem Gaumen süß, aber im Bauch bitter. Es bedeutet das Absterben des Fleisches (Off 10,9; Hes 3,1–3.14; Jer 15,15–18).

> Wiederum, in der Erkenntnis soll die Selbstbeherrschung bewirkt werden. Erkenntnis, wie wertvoll sie auch immer ist, birgt die Gefahr des Aufblähens in sich ... und in sich selbst ist es ein armer Wächter gegen die Lust ... Äußerste Wachsamkeit im Blick auf die Selbstbeherrschung ist erforderlich (WK).

Ausharren [ὑπομονή]: Der Sünde nicht nachgeben bedeutet Leiden im Fleisch (1Pet 3,17; 4,1). Darin ist Ausharren erforderlich. Leiden um der Gerechtigkeit willen! Ausharren muss so sein, dass es zur Gottseligkeit führt.

Vers 7

In der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe: Der ganze Wandel muss der Ausdruck der Unterwürfigkeit und Ergebenheit unter Gottes Willen sein. Was nützt das Ausharren in bestimmten Dingen, wenn ich mich in anderen Punkten des Lebens nicht dem Willen Gottes unterwerfe! Alle Schwierigkeiten sollten uns ins Heiligtum bringen, dass wir uns vor Gott beugen, uns Ihm *unterwerfen* (1Pet 5,6).

Bruderliebe [φιλαδέλφια]: Eig: brüderliche Zuneigungen. Wir brauchen eine inbrünstige, brennende Liebe zueinander.

Liebe [ἀγάπη]: Der Bruderliebe muss die göttliche Liebe hinzugefügt werden (1Joh 4,21; 4,11; *5,2*!). Die Liebe ist das Band der Vollkommenheit (Kol 3,14), keine Steigerung mehr. Liebe ist die völlige Entfaltung der göttlichen Natur (Joh 10,17; 15,13; Joh 13,34.35; 1Joh 2,7–11).

–8.9 Gottseligkeit führt zu Frucht und Erkenntnis – das Gegenteil zu Blindheit

Vers 8

Denn wenn diese Dinge bei euch sind und reichlich vorhanden, so stellen sie euch nicht träge noch fruchtleer hin bezüglich der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus: Den Begriff „diese Dinge“ finden wir auch in den Versen 9.10.12.15. Eins ist untrennbar mit dem anderen verbunden und muss aus dem jeweils Vorhergehenden hervorkommen. Es ist nicht so, dass diese Dinge Wachstumsstadien sind; sie müssen alle gleichzeitig vorhanden sein.

Bei euch: Diese Dinge sind Ausdruck des göttlichen Lebens *in* uns. „Das göttliche Leben wirkt energisch in jede richtige Richtung“ (WK). Christus wohnt durch den Glauben in unseren Herzen (Eph 3,17).

Reichlich vorhanden [πλεονάζω]: Überfluss haben, wachsen, zunehmen.

Träge [ἀργός]: unnütz (Mt 12,36), eitel (Jak 2,20), faul (Tit 1,12), müßig (Mt 20,3; 1Tim 5,13). Oder: treiben lassen.

Fruchtlos: Wie ist das möglich, wenn eine Verbindung zu dem wahren Weinstock besteht? (Joh 15,2; Joh 15,8; Phil 1,11).

Erkenntnis [ἐπίγνωσις]: Was ist Christentum letztlich anders als die Erkenntnis des Sohnes Gottes, unseres Herrn Jesus Christus, und das als verherrlichter Mensch im Himmel. Oder haben wir keinen Blick mehr für den Christus in der Herrlichkeit und für das Werk, das Er hier vollbracht hat?

> Die wahre Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn, ist das besondere Kennzeichen des Christentums. Das übersteigt bei weitem das Gesetz und das, was die Propheten übermittelten, hervorragend wie sie auch immer waren und sind. Doch diese Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus, die das Evangelium vermittelt, macht uns zu Teilhabern der göttlichen Natur, währenddessen weder eitel noch unfruchtbar. Das Fleisch muss gerichtet werden und die Welt draußen gehalten werden von solchen, die Welt entflohen sind, die durch die Lust verdorben ist. Wir brauchen, wie das immer bei Leben der Fall ist, Wachstum (WK).

Vers 9

Denn bei welchem diese Dinge nicht vorhanden sind, der ist blind, kurzsichtig und hat die Reinigung seiner vorigen Sünden vergessen: Welch trauriger Zustand ist Blindheit für jemanden, der im Licht ist (Off 3,17)! „Es ist das Fehlen eines geistlichen Begreifens durch die Vernachlässigung der Gemeinschaft mit Gott, dem Ergebnis gewohnheitmäßiger Gleichgültigkeit und der Selbstsucht, zur Nichtbeachtung Christi und der Betrübnis des Geistes“ (WK).

Ist kurzsichtig: „Die weit entfernten Dinge, die himmlischen, sind nicht länger der Gegenstand vor den Augen des Herzens“ (WK). Nur Interesse und Blick für irdische Dinge! Weltliche Gesinnung ist nicht vom Vater (1Joh 2,16).

Hat die Reinigung seiner vorigen Sünden vergessen: Nicht, dass jemand die Rechtfertigung leugnet, sondern die Freude und der Genuss des Friedens mit Gott sind weg. Vorige Sünden = bis zur Bekehrung (?). Wenn ich erneut Sünden aufhäufe, kann ich nicht mit Dankbarkeit auf die Vergebung zurückliegender Sünden blicken. „Wir verlieren die christliche Stellung aus den Augen, die uns gegeben worden ist“ (JND). Die erste Segnung, Sündenvergebung, ist aus dem Auge verloren, damit auch alle anderen!

–10.11 Fleiß und reichlicher Eingang in das ewige Reich

Vers 10

Darum, Brüder, befleißigt euch umso mehr, eure Berufung und Erwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, so werdet ihr niemals straucheln: „Der Apostel ermahnt die Christen, ihre Berufung und Erwählung festzumachen – natürlich nicht im Herzen Gottes, sondern als eine Tatsache in ihren eigenen Herzen und im praktischen Leben, indem sie so wandeln, dass sie nicht zu Fall kommen“ (JND).

Wir machen unsere Berufung und Erwählung fest, beweisen praktisch, dass sie eine Wirklichkeit sind, so dass wir uns auch daran erfreuen können.

Berufung [κλῆσις] und *Erwählung* [ἐκλογή]: Berufung (Röm 11,29; 1Kor 1,26; 7,20; Eph 1,18; 4,1.4; Phil 3,14; 2Thes 1,11; 2Tim 1,9; Heb 3,1).

Wozu sind berufen? Siehe im ersten Brief des Petrus:

a) zur Heiligkeit (1,15)
b) aus der Finsternis ... um die Tugenden ... zu verkündigen (2,9)
c) für Gutestun zu leiden (2,21)
d) Segen zu erben (3,9)
e) zu Gottes ewiger Herrlichkeit (5,10)

Erwählung: Apg 9,15; Röm 9,11; 11,5.7.28; 1Thes 1,4. Hier ist die Reihenfolge umgekehrt. In Gottes Ratschlüssen zuerst Auserwählung, dann Berufung in der Zeit (vgl. Röm 8,29).

Festzumachen [βέβαιος]: begangen, und daher als fest befunden; daher: bestätigt; (w. das worauf man gehen kann); Perfekt von βαινω (schreiten, gehen, besteigen); Gräz.: feststehend, begehbar; übertr.: fest (glauben), standhaft. Daher: 1. zuverlässig; 2. fest, stabil, sicher, stark, verlässlich, beständig, gewiss (Heb 6,19).

Straucheln: Im Blick auf den Verfall und das Verderben bleiben wir bewahrt. Straucheln ist Abkommen vom Weg (JND: will never fall). Röm 11,11; Jak 2,10; 3,2. Ein Opfer der falschen Lehrer!

Vers 11

Denn also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus: *Darreichen*: oder: hinzufügen; dasselbe Wort wir Vers 5.

> Hier wie überall sehen wir den Geist des Apostels mit der Regierung Gottes beschäftigt, indem er dieselbe anwendet auf die Handlungen Gottes mit den Gläubigen hinsichtlich ihres Verhaltens und der praktischen Folgen ihres Verhaltens. Er redet nicht von Vergebung, oder von dem Heil in unbedingtem Sinn, sondern vom Reich, von der Offenbarung der Macht dessen, der da recht richtet, dessen Zepter ein Zepter der Gerechtigkeit ist. Wandeln wir in den Wegen Gottes, so haben wir teil an diesem Reich, indem wir in dasselbe eintreten mit Gewissheit, ohne Schwierigkeit ... Wenn dagegen das Herz mit dem Reich innig verbunden ist und unsere Wege zu dem Reich passen, so steht unser Gewissen in Übereinstimmung mit der Herrlichkeit desselben. Der Weg liegt offen vor uns, wir schauen in die Ferne und gehen ohne Hindernis auf unserem Pfad vorwärts. Nichts zieht uns ab, während wir auf dem Weg wandeln, der zum Reich führt, und beschäftigt sind mit Dingen, die zu demselben passen. Gott hat keinen Tadel gegen eine Seele, die so wandelt. Der Eingang in das Reich ist ihr weit geöffnet, entsprechend den *Regierungs*wegen Gottes (JND, *Synopsis*, deutsch, Bd. 7, S. 196).
>
> Doch mehr Ermunterung folgt hier. Hier ist es wiederum keine vorhergesagte Tatsache, die vorherrscht, sondern die völlige Verwirklichung durch die Seele bereits jetzt, indem sie tadellos vor Gott wandelt. Auf diese Weise wird der Eingang in das Reich gewährt. Man wird so befähigt, in reichem Maß das ewige Reich vorwegzunehmen. So gefiel es dem Geist, es zu beschreiben ... [Das bezieht sich nicht auf das Millennium] wie herrlich das auch sein wird, sondern vielmehr auf das, was unveränderlich ist. Denn es ist ebenfalls offenbart, dass seine Knechte ihm dienen werden und sein Angesicht sehen werden und mit ihm ewiglich herrschen werden. Solchen, die durch Gnade treu wandeln, wird das zuteil (WK).

Ewiges Reich: Das ewige Reich ist das Reich in seiner gegenwärtigen, verborgenen Form, dann das Friedensreich und schließlich der Bereich der Herrschaft, der nie enden wird (Off 22,5). Alles ist verknüpft mit der Herrlichkeit des Herrn Jesus. Für uns ist das hervorstechende Merkmal dieses Reiches der „Sohn seiner Liebe“. Liebe, Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist sind damit verknüpft (Röm 14,17).

Zusammenfassung der Verse 1–11

–1	Durch die Gerechtigkeit Gottes a) der Tod Christi b) die Auferstehung Christi c) seine Verherrlichung d) die Rechtfertigung der Gläubigen (Röm 3,24.25)
–2	Gott und Jesus immer mehr erkennen (3,18) – das ist das Wesen der christlichen Gemeinschaft (1Joh 1,3.4)
–3	Durch die Erkenntnis haben wir alles empfangen was wir zum Leben und zur Gottseligkeit brauchen, und zwar durch göttliche Kraft
–4	Die Gläubigen sind berufen durch Herrlichkeit (vgl. Abraham in Apg 7,2)
–5–7	Eines dem andern hinzufügen, nicht bei einem stehenbleiben
–8	Träge und fruchtleer – im Wandel? – vor allem in der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus
–9	Blind, kurzsichtig und die Reinigung der früheren Sünden vergessen
8–10	Berufung und Erwählung festzumachen
–11	Das ewige Reich – jetzt und in Zukunft

–12–15 Sorge um die Befestigung in der Wahrheit

Vers 12

Deshalb will ich Sorge tragen, euch immer an diese Dinge zu erinnern, wiewohl ihr sie wisst und in der gegenwärtigen Wahrheit befestigt seid: „Sorge tragen“ ist wörtlich: μέλλω = wollen, beabsichtigen. Deshalb schrieb Petrus diesen Brief, damit die Empfänger sich daran nach seinem Tod erinnern könnten. Die Hirtenliebe des Petrus spricht aus diesen Worten.

Erinnern: 1,12.13.15; 3,1

Wissen: das innere Wissen der christlichen Wahrheit. Es ist gut, dass wir immer wieder daran erinnert werden.

Gegenwärtige Wahrheit: die im Evangelium offenbarte christliche Wahrheit. Die Empfänger wussten sie nicht nur, sondern waren auch darin befestigt.

Verse 13.14

Ich halte es aber für recht, solange ich in dieser Hütte bin, euch durch Erinnerung aufzuwecken, da ich weiß, dass das Ablegen meiner Hütte bald geschieht, wie auch unser Herr Jesus Christus mir kundgetan hat: Erinnerung an die offenbarte Wahrheit ist eine der wichtigen Aufgaben des Heiligen Geistes: deshalb ist Er auf die Erde gekommen (Joh 14,26).

Bei Petrus zeigt sich die Gesinnung eines echten Hirten. Petrus war nicht nur allein mit seinem eigenen Los beschäftigt, sondern vor allem mit dem Los derer, die ihm anvertraut waren. Er war weitsichtig und entsprach seiner Verantwortung; seine Liebe zu den Gläubigen suchte ihr Wohl nach seinem Abscheiden.

Petrus hatte eine besondere Offenbarung über seinen Heimgang, denn die normale Erwartung eines Christen war das Kommen des Herrn. Nun wusste er auch, dass der Herr mit seinen Worten in Johannes 21 auf seinen Märtyrertod angespielt hatte (V. 18.19).

Vers 15

Ich will mich aber befleißigen, dass ihr auch zu jeder Zeit nach meinem Abschied imstande seid, euch diese Dinge ins Gedächtnis zu rufen: Denkt Petrus bereits an die falschen Lehrer, die das Wort Gottes verdrehen würden (Kapitel 2)? Die gleiche Sorge um die Herde Gottes beseelte Paulus. Er warnt ebenfalls vor dem, was nach seinem Abschied kommen würde (Apg 20). Darin ähneln diese Diener sehr ihrem Herrn. Diese Verse machen außerdem deutlich, dass die Apostel keinerlei Vorstellung von einer apostolischen Nachfolge hatten.

Man nimmt an, dass der Brief 63/64 geschrieben ist, und zwar von Rom (?) aus.

–16–21 Das prophetische Wort befestigt

Vers 16

Denn wir haben euch die Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus Christus nicht kundgetan, indem wir ausgeklügelten Fabeln folgten, sondern als die da Augenzeugen seiner herrlichen Größe geworden sind: Nachdem Petrus bereits in Vers 11 über das Reich gesprochen hatte, kommt er nun noch einmal darauf zurück. Indem der Apostel zu ehemaligen Juden über das Reich spricht, geht er auf die jüdische Erwartung des Messias ein (vgl. Apg 1,6). Die zahlreichen Weissagungen über das Reich waren keine Bildersprache, sondern würden ihre völlige Erfüllung finden. Sie hatten den erniedrigten Messias kennen gelernt – und durch die Nachfolge teilten sie seine Erniedrigung und Schmach –, sie würden bald einen verherrlichten Messias kennenlernen und dessen Herrlichkeit teilen.

Macht [δύναμις]; die Macht, die beim Kommen des Herrn zur Entfaltung kommt (Mt 24,30; Mk 9,1). Dietzfelbinger übersetzt: machtvolle Ankunft.

Ankunft [παρουσία]: vgl. Mt 24,3.27; 1Kor 15,23; 1Thes 2,19; 3,13; 4,15; 5,23; 2Thes 2,1.8; Jak 5,7; 2Pet 1,16; 3,4. Das Kommen, mehr noch die dadurch erfolgte Gegenwart.

Augenzeugen: Apostel mussten den auferstandenen Herrn gesehen haben (Apg 1,21.22; 1Kor 15,5–8). Die drei Apostel Petrus, Jakobus und Johannes hatten den Herrn in Herrlichkeit gesehen (Mt 9,2–8). „Für den Juden, der gewohnt war, den Herrn in Herrlichkeit zu erwarten, war die Tatsache, dass ein Apostel den Herrn gesehen hatte, von unschätzbarem Wert“ (JND).

Herrliche Größe: vgl. Psalm 145,3.5.11–13; auch Psalm 96. Die Herrlichkeit des Reiches ist vor allem die „herrliche Größe“ der Person des Königs dieses Reiches. Die Herrlichkeit des Himmels ist die Herrlichkeit dieser Person, die dort sein wird.

Wir haben also in diesem Vers Macht, Ankunft und Herrlichkeit. Im nächsten Vers werden „Ehre und Herrlichkeit“ miteinander verbunden.

Vers 17

Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als von der prachtvollen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn erging: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe“:

Ehre und Herrlichkeit [τιμὴν καὶ δόξαν]: Die LXX hat in 2. Mose 28,2: „καὶ ποιήσεις στολὴν ἁγίαν Ααρων τῷ ἀδελφῷ σου εἰς τιμὴν καὶ δόξαν.“ Der Herr hat sie von Gott empfangen als Antwort auf seine Erniedrigung. Seine Krönung als Mensch: König und Hoherpriester (Melchisedek; Hebräerbrief, vgl. Heb 2,7).

Prachtvolle Herrlichkeit: vgl. Ps 145,5.12. Diese Herrlichkeit der Gegenwart Gottes wird durch die Schechina symbolisiert (2Mo 14,20; 16,10; 34,5; 40,35; Mt 17,5). Diese Wolke erschien kurz vor dem Durchzug des Roten Meeres, leitete das Volk durch die Wüste, wohnte in der Stiftshütte, kam in den Tempel Salomos, verließ diesen Tempel zur Zeit Hesekiels und wird wieder erscheinen. Diese Herrlichkeit ruhte auf dem Menschen Christus Jesus. Das Wohlgefallen Gottes ruhte auf Ihm, als Er sich erniedrigte und aus dem Jordan emporstieg (Mt 3); dasselbe Wohlgefallen wird auf Ihm ruhen, wenn Er in Herrlichkeit erscheint.

Die Herrlichkeit im Millennium ist eine himmlische Herrlichkeit, die hier auf der Erde entfaltet wird, des *Reiches der Himmel*. „Sie ist eine mitgeteilte Herrlichkeit, die aus der prachtvollen Herrlichkeit entspringt“ (JND). Sie ist auch die Herrlichkeit des himmlischen Jerusalem, dem Licht, durch das die Nationen wandeln werden (Off 21,9–27). Im Millennium wird es einen himmlischen Teil (das Reich des Vaters) und einen irdischen Teil geben (das Reich des Sohnes); vgl. Mt 13,41.43.

Moses und Elias bilden auf dem Berg der Verklärung die himmlischen Heiligen vor (Mt 9,2–8), die drei Jünger den jüdischen Überrest der Zukunft. Bei dieser Erscheinung waren keine Engel anwesend. Gottes Wonne ist bei den Menschenkindern.

Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe: vgl. Mt 3,17; 17,5.

Vers 18

Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her erlassen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berge waren: Dieser Berg symbolisiert die Regierung Christi (vgl. Mt 5,1; 15,29; 17,1; 28,16). Der Apostel sprach also über Dinge, die er *gesehen* und *gehört* hatte.

Eine Stimme vom Himmel her ergehen: Es ist eine Verleihung himmlischer Herrlichkeit, um die es hier geht. Im Millennium wird der Segen der Erde in der Verbindung des Himmels zur Erde bestehen (1Mo 28,12; Joh 1,51).

Vers 19

Und so besitzen wir das prophetische Wort umso fester, auf das zu achten ihr wohl tut, als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen: Das gesamte prophetische Wort des Alten Testament ist eine feste Angelegenheit. Doch die Dinge im Keim bereits gesehen zu haben, ist eine zusätzliche Bestätigung, so dass wir das prophetische Wort umso fester besitzen. Alle Voraussagen des Alten Testaments weisen letztlich auf diese segensreiche Zukunft des Volkes durch seinen Messias hin. Die Jünger sahen seine Herrlichkeit (Lk 9,32). Das Alte Testament ist also keineswegs überholt oder bildlich erfüllt.

In der zunehmend dunkleren Welt brauchen wir Licht. Gott gibt zwei Lichter in dieser Nachtzeit:

1. Die Prophezeiungen des Wortes Gottes als eine Lampe: das gründliche, sorgfältige Studium der Prophezeiungen des Alten Testaments und Neuen Testaments mit Bezug auf Christus.

2. Der in den Herzen aufgehende Morgenstern: In den Herzen geht dann die Hoffnung auf die Entrückung auf. „Er wacht während der Nacht, die weit vorgerückt ist. Er sieht in dem Herzen [des Herrn] durch den Glauben die Morgendämmerung und das Aufgehen des glanzvollen Morgenstern“ (JND). Das ist gegenwärtige, himmlische Freude: es ist zugleich die Prophetie des Neuen Testaments; die Zukunft der Versammlung.

An einem dunklen Ort [αὐχμηρῷ τόπῳ]: eig. schmutzig, unflätig, verwildert. Das ist die Welt nach Gottes Urteil. Wie herrlich muss dann das zukünftige Reich in seiner Herrlichkeit sein.

Morgenstern: vgl. Offenbarung 2,28; 22,16. Als Wurzel Davids für Israel, als Morgenstern für die Versammlung.[1] In Offenbarung 2,26.27 mit Bezug auf das Reich, in 2,28 die himmlische Freude. Der Morgenstern geht eine gewisse Zeit vor dem Beginn des Tages auf. Der Tag selbst weist hin auf die öffentliche Erscheinung des Herrn Jesus als die Sonne der Gerechtigkeit (Mal 3,19.20). Zuerst kommt der Herr Jesus zur Entrückung der Seinen, dann erfolgt seine Erscheinung. Die Zeit dazwischen ist die Zeit der Gericht und der Drangsal Israels.

Der Morgenstern ist die Venus, die in einem kleineren Umkreis als die Erde um die Sonne kreist. Sie ist zugleich der Abendstern. Manchmal geht die Venus der Sonne voraus. Darin ist sie ein schönes Bild von der Entrückung vor den Gerichten. Der Morgenstern ist das Bild für das Kommen des Herrn für die Seinen. – Wer den Morgenstern sehen will, der muss aufstehen, wenn die anderen noch schlafen.

Bis der Tag anbricht: der Tag des HERRN, vgl. besonders den Propheten Joel. Bevor der Tag anbricht, geht der Morgenstern auf. Und bevor der Morgenstern aufgeht, geht er in den Herzen auf.

Vers 20

Indem ihr dies zuerst wisst, dass keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung ist: Viele schrecken vor dem Studium der Prophetie zurück. Das ist ganz falsch. Allerdings gilt als oberste Regel jeder Auslegung: Schrift mit Schrift erklären, und zwar schwierigere Stellen mit weniger schwierigen Stellen. Was für die allgemeine Auslegung gilt, gilt auch für die Auslegung der Prophezeiung. Das Ziel jeder Weissagung (Inspiration) ist die Verherrlichung des Herrn Jesus.

Von eigener: Eine Prophezeiung kann nicht für sich selbst ohne Zusammenhang zum Kommen Christi ausgelegt werden. Das Thema der Prophetie ist *Christus*. Unsere Herzen sollen mit Christus erfüllt sein, wie es auch das Herz des Vaters war (V. 17).

Vers 21

Denn die Weissagung wurde niemals durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Männer Gottes redeten, getrieben vom Heiligen Geist: Bei der Entstehung des Wortes Gottes spielt der menschliche Wille keinerlei Rolle. Hier begegnen wir dem Geheimnis und Wunder der Inspiration. Der Heilige Geist ist es, der das Wort Gottes gegeben hat. Die Schrift ist θεόπνευστος, nicht die Schreiber.

---

[1] Der große Gegenspieler des Herrn Jesus wird in Jesaja 14,12 *Sohn der Morgenröte* genannt, das ist eine dichterische Bezeichnung des Morgensterns.

Die *Schrift* ist göttlich, die Schrift ist ein Geheimnis. Die Schrift erklären oder beurteilen zu wollen bedeutet, sich über Gott zu stellen. Der Autor der Schriften ist Gott.

Getrieben [φέρω]: tragen, bringen, erzeugen, bewirken, hinführen. Dasselbe Wort wird in Apostelgeschichte 27 von dem Schiff gebraucht, dass unter der starken Macht des Windes *getrieben* wurde.

Zusammenfassung

1. Die Basis des Briefes ist der gleich kostbare Glaube und die Gerechtigkeit Jesu Christi (V. 1).
2. Den Gläubigen ist betreffs des Lebens und der Gottseligkeit alles geschenkt (V. 3).
3. Die Erkenntnis des Berufenden (V. 3).
4. Den Briefempfängern sind die größten und kostbaren Verheißungen geschenkt – dadurch werden sie Teilhaber der göttlichen Natur [= ein Prozess] (V. 4).
5. Der Glaube bringt als Basis christliche Tugenden hervor, wobei eine aus der anderen hervorkommt; sie kultivieren die göttliche Natur (V. 5–7). Dennoch sollten sie alle gleichzeitig vorhanden sein.
6. Wenn die Dinge nicht vorhanden sind, stellt sich ein beklagenswerter Zustand ein (V. 8.9).
7. Motivation zum Positiven mit reichlichem Eingang in das ewige Reich (V. 10.11).
8. Der Apostel wollte die Gläubigen bis zu seinem baldigen Abschied an diese Dinge erinnern (V. 12–15).
9. Petrus schließt die Belehrungen des 1. Kapitels mit einem Hinweis auf die Erscheinung des Herrn Jesus in Herrlichkeit auf dem Berg der Verklärung ab (V. 16–18).
10. Dieser Ausblick auf die zukünftige Herrlichkeit veranlasst ihn zu einer Bemerkung über die Sicherheit, Funktion und Entstehung von Weissagungen (V. 19–21).

Kapitel 2

Einleitung

1. Die Kapitel 2 und 3 zeigen die beiden Formen des Bösen: (a) Falsche und verdorbene Lehre und Praxis, Worte und Taten (Kap. 2); (b) Leugnung der Wiederkunft Christi – Materialismus und philosophischer Skeptizismus (Kap. 3).
2. In diesem Kapitel sehen wir, wie der Niedergang in Israel sein Gegenstück im Christentum findet. Durch diese falschen Lehrer kommt das Verderben regelrecht in die Christenheit (Klerikalismus, Wohlleben).

Einteilung

1. Beispiele des Gerichtes Gottes (V. 1–6)
2. Der Weg Bileams (V. 7–16)
3. Den Weg erkannt haben und sich davon wegwenden (V. 17–22)

Auslegung

–1–6 Beispiele des Gerichtes Gottes

Vers 1

Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die Verderben bringende Sekten nebeneinführen werden und den Gebieter verleugnen, der sie erkauft hat, und sich selbst schnelles Verderben zuziehen:

Falsche Propheten [ψευδοπροφήτης]: (Mt 7,15; 24,11.24; 1Tim 4,1; 5Mo 13,2–6: Jud 4; Apg 20,28; im Alten Testament siehe Jer 5,30.31; 6,13; 8,10.11; 26,7.8.11.16; 28,1.8.9; Sach 13,2). Siehe Elias Auftreten gegen die Baalspropheten und die Propheten der Aschera (1Kön 17; 18). In 1. Könige 22 tritt der treue Prophet Micha gegen eine große Schar falscher Propheten auf. Falsche Propheten standen besonders in der letzten Zeit auf (z. Zt. Jeremias). So treten auch in der Christenheit am Ende der Tage falsche Lehrer auf (vgl. 1Tim 4,1.2). Das Volk liebte es so.

Wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden [ψευδοδιδάσκαλος]: Nur hier. Nie hat es so viele Irrlehren auf christlichem Sektor gegeben wie seit ca. 1850 (Anthroposophen, Adventisten, christliche Wissenschaft mit deutlich satanischen Einflüssen). Aber auch Ravenismus unter den Brüdern (vgl. 1Tim 4; 2Tim 3 und 4,1–4; Jak 5,7–9: 1Joh 2,22.23). Was mag es noch alles geben, wenn der Herr noch nicht bald kommt?

Unter euch: Gerade unter den Juden-Christen. Dann sicherlich auch allgemein.

Diese Lehrer werden durch drei Dinge gekennzeichnet:

1. Sie führen stiekum verderbliche Sekten ein
2. Sie verleugnen den Gebieter, der sie erkauft hat
3. Sie ziehen sich schnelles Verderben zu

Verderben bringende [ἀπωλεια]: eig. „Sekten des Verderbens“, der Vernichtung, des Untergangs (Mt 7,13; 26,8; Mk 14,4; Joh 17,12; Apg 8,20; Röm 9,22; Phil 1,28; 3,19; 2Thes 2,3; 1Tim 6,9; Heb 10,39; 2Pet 2,1.3; 3,7.16; Off 17,8).

Sekten [αἵρεσις]: Apg 5,17; 15,5; 26,5; 24,5.14; 1Kor 11,19; Gal 5,20; 2Pet 2,1. (1.) Einnahme, Eroberung, (2.) Wahl, (a) Geneigtheit, Neigung, (b) Vorsatz, Plan, Streben, (c) Denkweise, Gesinnung, Handlungsweise, Grundsätze, (d) Sekte, Parteiung, Irrlehre, Ketzerei, Häresie. αἱρετίζω = erwählen; αἵρεω = nehmen, fassen, in seine Gewalt bringen, wegnehmen, gefangen nehmen; Hauptbedeutung: *nehmen* oder *wählen*. Eine Parteiung ist eine Spaltung inmitten der Gläubigen, eine Sekte eine Spaltung oder vollzogene Trennung außerhalb.

Nebeneinführen [παρεισάγω]: Neben oder heimlich einführen; nur hier

Und den Gebieter verleugnen [δεσπότης]: Vgl. Jud 4; Off 6,10; Lk 2,29; Apg 4,24; 2Tim 2,21: „Hausherr“. Unumschränkter Herrscher. Verleugnen sie ihn in ihren Worten oder zuerst einmal in ihrem Verhalten?

Der sie erkauft hat [ἀγοράζω]: 1Kor 6,20; 7,23; Off 5,9; 14,3.4 (= Menschen). Kauf materieller Güter (vgl. Mt 21,12; Joh 13,29; Off 3,18; 13,17). Die Bedeutung wird durch Matthäus 13,44 klar: Der Herr hat durch das Werk auf dem Kreuz den Acker (= die Welt) gekauft. Er ist daher der Gebieter aller Menschen, nicht nur als Schöpfer, sondern auch als Sohn des Menschen (Ps 8).

Es geht um den „Kaufpreis“, nicht um „Erlösung“. Alle Menschen sind durch die Sünde Sklaven Satans; der Herr hat sie alle gekauft. Aber nur die, die geglaubt haben, sind auch erlöst. Allein diese sind vom göttlichen Gericht befreit!

Schnelles Verderben: Wenn das Verderben einmal einsetzt, nimmt es sehr schnell zu. Und wenn der Mensch sich völlig verdorben hat, weil Gott ihn dahingegeben hat, so wird er dann dem ewigen Verderben anheimfallen (Vers 3).

Vers 2

Und viele werden ihren Ausschweifungen nachfolgen, derentwegen der Weg der Wahrheit verlästert werden wird:

Ausschweifungen [ἀσελγεία]: Vgl. 1Pet 4,4; Unzucht (2Kor 12,21). Irrlehre und sexuelle Unreinheit gehen Hand in Hand. Ein ausschweifendes Leben kennzeichnet häufig diese falschen Lehrer und greift dann auch auf die Nachfolger (Sektenmitglieder) über.

Derentwegen der Weg der Wahrheit verlästert werden wird: Der Weg der christlichen Wahrheit wird verlästert. Welche Schande und Schmach ist allein durch die kath. Kirche auf den Namen des Herrn gefallen. Wie wird durch alle Sünden unter dem Deckmantel des Christentums die Wahrheit, die durch gute Werke geziert werden sollte, geschmäht.

Vers 3

Und durch Habsucht werden sie euch ausbeuten mit erdichteten Worten; denen das Gericht von alters her nicht zögert, und ihr Verderben schlummert nicht:

Habsucht [πλεονεξία]: o. Gier ist ein weiteres Kennzeichen dieser falschen Lehrer. Bei Habsucht, die Götzendienst ist, kann man an die Geldliebe oder auch die sexuelle Begierde denken (vgl. Kol 3,5). Man kann auch an Machtrausch denken, denn es sind Machtmenschen, die andere ausbeuten. Denken wir an die Lehen und Pfründe der Würdenträger der Kirche im Mittelalter, dann den Ablasshandel zur Zeit Tetzels. Aber auch Big Jim unter den Taylors! Wo überall spielt Geld eine schlimme Rolle?

Das Gericht von alters her zögert nicht. Das Verderben kommt! Es bedarf keiner langen Gerichtsverhandlung. Gott ist zwar langsam zum Zorn und groß an Güte, doch Er hält keineswegs für schuldlos den Schuldigen. Das schrecklichste Gericht ist das Gericht der abgefallenen Christenheit (Laodizea, falsche Braut, Off 3; 17; 18).

Vers 4

Denn wenn Gott Engel, die gesündigt hatten, nicht verschonte, sondern, sie in den tiefsten Abgrund hinabstürzend, Ketten der Finsternis überlieferte, damit sie aufbewahrt werden für das Gericht: Dazu nennt Petrus nun einige Beispiele:

1. Engel, die gesündigt hatten (1Mo 6) in V. 4 – Eigenwille und Rebellion
2. das Gericht durch die Flut (V. 5) – Gewalttat und Gesetzlosigkeit
3. das Gericht an Sodom und Gomorra (V. 6) – abscheuliches Verderben des Fleisches (Homosexualität)

Dieser Fall der Engel ist nicht derselbe Fall wie der Fall Satans, wo er viele Engel mitschleppte, die jetzt noch frei sind. Die Engel hier sind jetzt schon im Gefängnis; sie sind als einzige Geschöpfe Gottes schon gefangengesetzt. Diese Engel sind gefallene Engel, die die Schöpfungsordnung Gottes durchbrochen haben und zu den Töchtern der Menschen eingegangen sind (1Mo 6,2.4). Judas schreibt ebenfalls von ihnen (V. 6). Ihr endgültiges Gericht wird zusammen mit dem Gericht an Satan und seinen Dämonen stattfinden (Off 20,10).

Vers 5

und wenn er die alte Welt nicht verschonte, sondern nur Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, als achten erhielt, als er die Flut über die Welt der Gottlosen brachte:

Als achten [ὄγδοον]: Wörtlich: „Einer der acht“, d. h. er, seine Frau, die drei Söhne und deren Frauen, davon war er einer. – Die Sintflut ist ein Beispiel eines vollständigen Gerichts über die gesamte Erde. Es gab nur diese eine Ausnahme: Noah und seine Familie. Gottes Wort nennt ihn hier: „Prediger der Gerechtigkeit.“ *Gott* hat ihn erhalten!

Noah, den Prediger der Gerechtigkeit: 120 Jahre lang baute Noah an der Arche.

Vers 6

Und wenn er die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und zur Zerstörung verurteilte und sie denen, die gottlos leben würden, als Beispiel hinstellte: Sodom und Gomorra sind der Prototyp des Gerichts Gottes, weil die Bewohner völlig gottlos lebten. Sie waren der Homosexualität verfallen (1Mo 19) und hatten Fülle von Brot (Hes 16,49).

–7–16 Der Weg Bileams

Und wenn er den gerechten Lot rettete, der von dem ausschweifenden Wandel der Frevler gequält wurde: Sodom und Gomorra wurden zerstört, als das Maß der Langmut Gottes erschöpft war. Was für ein Verderben zeigt sich vorher (1Mo 19). Wie geduldig ging Gott auf Abrahams Bitten bezüglich Sodom ein (1Mo 18).

Den gerechten Lot: Gott wusste Lot zu retten. Gott hat immer Wege. Er wird auch in der heutigen Zeit die Gläubigen bewahren. Lot war zwar nicht wie Abraham in Gemeinschaft mit Gott, aber er war auch kein Spötter. Er war bekümmert über das, was er hörte.

Frevler [ἄθεσμος]: gesetzlos, gesetzwidrig, gottlos; Gegner der festgesetzten Ordnung, Satzung, Vorschrift, Gesetz, Brauch Sitte. Nur hier und in 3,17. Diese Menschen wollen Freiheit für das Fleisch (2,19).

Vers 8

(denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch das, was er sah und hörte, Tag für Tag seine gerechte Seele mit ihren gesetzlosen Werken): Ein schönes Zeugnis über Lot, das wir im Alten Testament nicht kennen. Aus dem Alten Testament wüssten wir nicht einmal, dass Lot ein Gläubiger war. Gott ist auch beim Gericht vollkommen gerecht.

Vers 9

So weiß der Herr die Gottseligen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten aber aufzubewahren auf den Tag des Gerichts, damit sie bestraft werden: Vers 9 ist ein Schlüsselvers. Es mag noch so schwer sein; Gott hat einen Weg der Errettung. Das ist ein Trost für uns. Wie viele böse Dinge gibt es heute in der Christenheit. Gott schaut auf die Seinen und schenkt ihnen einen Weg der Bewahrung, obwohl Er sie auch läutern muss (1Pet 4,12).

Die Ungerechten aber aufzubewahren auf den Tag des Gerichts, damit sie bestraft werden: Das Gericht Gottes ergießt sich über die, die dazu aufbewahrt sind, die sich selbst zu Gefäßen des Zornes bereitet haben (Röm 9,22). Beispiele sind die Kanaaniter (1Mo 15,16), Pharao, der sich selbst verhärtete, bevor Gott ihn endgültig verhärtete (2Mo 4–10). Das endgültige Gericht wird vor dem großen weißen Thron erfolgen. Kein Mensch wird entschlüpfen.

Vers 10

Besonders aber die, die in der Begierde der Befleckung dem Fleisch nachwandeln und die Herrschaft verachten, Verwegene, Eigenmächtige; sie erzittern nicht, Herrlichkeiten zu lästern: Auf zwei Dinge legt Petrus den besonderen Nachdruck: nicht nur den Missbrauch der Gnade, sondern auch (a) das Beiseitesetzen aller Autorität (vgl. 2,1) und (b) der völlige Ausbruch des Fleisches in seinem hässlichsten Charakter (vgl. 2,2.3).

Verwegene [τολμητής]: vgl. Tit 1,7; selbstgefällig, anmaßend, frech.

Eigenmächtige [αὐθάδης]: selbstgefällig, anmaßend, frech, rücksichtslos, eigensinnig, eigenmächtig.

Herrlichkeiten [δόξα]: Meinung, Glaube, Ansicht, Wahn, Schein, Beschluss, Plan, Urteil, Ruhm, Ehre, Glanz, Würde, Herrlichkeit, Majestät, Pracht. Hier im Sinn von Würdenträger, Autoritäten.

Vers 11

Während Engel, die an Stärke und Macht größer sind, nicht ein lästerndes Urteil gegen sie bei dem Herrn vorbringen: Engel sind Gewaltige an Kraft (Ps 103,20); sie sind die Starken, die Himmelsbrot essen (Ps 78,25). Durch ihre Vermittlung ist das Gesetz gegeben worden (Heb 2,2). Sie sind dienstbare Geister (Heb 1,14). In der Schöpfungsordnung Gottes stehen die Engel höher als der Mensch. Aber sie anerkennen demütig die Herrschaft des Herrn Jesus an, trotz ihrer Macht, und sind gehorsam (Ps 103,20). Vgl. ferner Daniel 10,20.21; Offenbarung 12 (Michael); vgl. auch Judas 9.

Und der Madensack von Mensch wagt es, göttliche Autoritäten zu lästern!

Zusammenfassung

1. In den Versen 1–3 finden wir die Kennzeichen falscher Lehrer

1.1 Einführung Verderben bringender Sekten
1.2 Leugnung des Herrschaftsanspruchs Christi
1.3 Ausschweifendes Leben (Sittenlosigkeit)
1.4 Habsüchtiges Leben (Materialismus)

2. In den Versen 4–12 Beispiele des Gerichts Gottes

2.1. Aufbewahren von Engeln für das Gericht (1Mo 6; Jud 6); ohne Ausnahme
2.2. Gericht durch die Flut; eine Ausnahme: Noah und seine Familie
2.3. Sodom und Gomorra; eine Ausnahme: Lot und seine beiden Töchter

Wenn das Gericht auch (a) die ganze Menschheit trifft, (b) ganze Städte, so weiß Gott doch immer einen Überrest nach Gnade auszusondern. Durch das Gericht scheint Gottes Barmherzigkeit.

Vers 12

Diese aber, wie unvernünftige, natürliche Tiere, geschaffen zum Fang und Verderben, lästernd über das, was sie nicht wissen, werden auch in ihrem eigenen Verderben {o. in ihrer eigenen Verdorbenheit} umkommen: Ihre eigene Verdorbenheit bringt sie um! Sie werden in ihren Sünden sterben.

Unvernünftige [ἄλογος]: engl. irrational. Was für ein Vergleich für diese falschen Lehrer und die, die ihnen folgen. Einmal waren sie erleuchtet und fühlten sich zum Christentum hingezogen (Heb 6,4–6). Sie waren niemals von neuem geboren. Sie haben nie vor Gott wegen ihrer Sünde im Staub gelegen und Gott um Gnade angefleht.

Geschaffen [γεννάω]: erzeugen, gebären, hervorbringen, wachsen lassen, werden lassen. Natürliche Tiere, die keine Vernunft haben, werden geboren und entweder gefangen oder sie gehen so zugrunde. Es steht im Augenblick ihrer Geburt fest, dass das ihr Ende sein wird. Typisch ist für sie, dass sie keine Verbindung zu Gott haben wie es für Menschen möglich ist.

Lästern [βλασφημέω]: Sie lästern, verleumden, reden schlecht über Dinge, die sie nicht kennen, über die sie daher nichts sagen könnten. Was maßt der Mensch sich eigentlich an, über göttliche Dinge zu Gericht zu sitzen und Gott zum Lügner zu machen (1Joh 1). Das Tier wird Namen voller Lästerung haben (Off 13,1; Dan 7,20).

Vers 13

Indem sie den Lohn der Ungerechtigkeit empfangen {a.l.: indem sie um den Lohn der Ungerechtigkeit gebracht werden}, die die Schwelgerei bei Tage für Vergnügen achten, Flecken und Schandflecke, die in ihren eigenen Betrügereien schwelgen und Festessen mit euch halten: Der Mensch erniedrigt sich unter das Tier, wenn er sich Fress- und Trinkgelagen hingibt. Die schädlichen Folgen für die Gesundheit werden sich einstellen. Ein schwelgerisches Leben (Jes 22,13); Ehebruch und Habsucht sind die Prinzipien ihres Lebens. Sie locken unbefestigte Seelen an.

Schwelgerei bei Tage: Weltmenschen nehmen dafür meist aus Schamgefühl die Nacht. Diese Lehrer sind an das Licht gewöhnt, sie leugnen es.

Vers 14

Die Augen voll Ehebruch {w. voll von einer Ehebrecherin} haben und von der Sünde nicht ablassen, wobei sie unbefestigte Seelen anlocken; die ein Herz haben, in Habsucht geübt, Kinder des Fluches, die: Die Festessen sind mit sittlicher Unreinheit verbunden. Auf welch eine niedrige Stufe können christliche Bekenner herabsinken. Wenn Heiden sich auf diese Weise vergehen, kann man das noch verstehen, doch christliche Bekenner?

Kinder des Fluches: Christus hat für uns den Fluch getragen; diese Menschen bleiben unter dem Fluch. Angesichts der Gnade fahren sie fort zu sündigen. Das zieht schreckliche Konsequenzen nach sich. Es sind die Knechte, die den Willen des Herrn gekannt, aber nicht danach gehandelt haben (Lk 12,47; vgl. Mt 24,45–51).

Vers 15

Da sie den geraden Weg verlassen haben, abgeirrt sind, indem sie dem Weg Bileams nachfolgten, des Sohnes Bosors, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte: Der gerade Weg nach den Anweisungen der Schrift. Bewusstes Zuwiderhandeln des Wortes Gottes ist auch für uns als Gläubige das Verlassen des geraden Weges. Der Herr allein ist der gerade Weg (Joh 14,6).

Bileam war ein falscher Prophet und ein Wahrsager, also ein Okkultist (Jos 13,22). Er ist ein abschreckendes Beispiel dieser falschen Lehrer. Sie herrschen um schändlichen Gewinnes willen (vgl. 1Pet 5,2).

Vers 16

Aber eine Zurechtweisung seiner eigenen Verkehrtheit empfing: ein sprachloses Lasttier, mit Menschenstimme redend, wehrte der Torheit des Propheten: Ein Tier wies Bileam mit den Worten zurecht: „Was habe ich dir getan, dass du mich nun dreimal geschlagen hast?“ (4Mo 22,28). Bileam musste seine Torheit zugeben (V. 30). Er sprach von sich als von einem Mann geöffneter Augen (4Mo 24,3.15), doch er sah nicht, was die Eselin sah.

–17–22 Den Weg erkannt haben und sich davon wegwenden

Vers 17

Diese sind Quellen ohne Wasser und Nebel, vom Sturmwind getrieben, denen das Dunkel der Finsternis aufbewahrt ist {in Ewigkeit}: Brunnen ohne Wasser, wie anders Johannes 7,38, wo der Gläubige den Heiligen Geist als eine Quelle der Erfrischung bekommt und für andere ein Segen wird. Diese falschen Lehrer sind Nebel, Scheingebilde aus Wasser, jedoch vom Sturmwind (allen äußeren modernen Einflüssen) getrieben. Nebel verdunkeln die Sonne, die Erkenntnis Gottes

Vers 18

Denn stolze, nichtige Reden führend, locken sie mit fleischlichen Begierden durch Ausschweifungen die an, die eben {o. kaum} **entflohen sind** {a.l.: entfliehen} **denen, die im Irrtum wandeln**: Sie erheben sich selbst; ihre Reden nichtssagend! JND hat „hochfliegende“. [ὑπέρογκος] voll Verachtung. Nichtig [ματαιος], vergeblich, grundlos, lügenhaft, unwahr, frevelhaft. Sie appellieren an die fleischlichen Lüste und niederen Instinkte.

Ausschweifung [ἀσελγεία]: Auch Zügellosigkeit (Freiheit versprechend). Wieder hemmungslose Erfüllung der Begierden. Liebe, Demut und Reinheit – die Kennzeichen der neuen Natur – wird man hier vergeblich suchen.

Eben entflohen: Jung im Glauben, gerade bekehrt, schwach im Glauben, sind sie die besondere Beute dieser falschen Lehrer.

Vers 19

Ihnen Freiheit versprechend, während sie selbst Sklaven des Verderbens sind; denn von wem jemand überwältigt ist, diesem ist er {auch} **als Sklave unterworfen**: Sie versprechen Freiheit und sind selbst von der Sünde und von Satan geknechtet. Sie sind unweigerlich dem Verderben versklavt – Verderben ist hier das verderbliche Handeln.

Wie werden die Menschen durch sexuelle Sünden geknechtet! Das ist das Prinzip der Sünde (1Mo 3). Satan machte Eva glauben, das Essen von der Frucht sei Fortschritt in der Erkenntnis: „Ihr werdet sein wie Gott.“ Ist das Freiheit? Der lange Weg der Knechtschaft unter die Sünde begann.

Vers 20

Denn wenn sie, entflohen den Befleckungen der Welt durch die **Erkenntnis des** {a.l.: unseres} **Herrn und Heilandes Jesus Christus, aber wiederum in diese verwickelt, überwältigt werden,** so **ist für sie das Letzte schlimmer als das Erste**: Durch die Erkenntnis Jesu Christi – bzw. durch die neue Natur – entflieht man dem Verderben (1,4). Was aber, wenn Abfall eintritt? Das Letzte ist ärger als das Erste, weil die Sünde (hier die Zügellosigkeit) angesichts des vollen Lichts der Offenbarung im Christentum geschieht! Bloße Kenntnis der Wahrheit verändert einen Menschen nicht. Hierbei kann man auch an Kinder gläubiger Eltern denken.

Befleckungen [μιάσμα]: Besudelungen, Unflat (Luther).

Vers 21

Denn es wäre besser für sie, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als, nachdem sie ihn erkannt haben, sich abzuwenden von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot: Sehr ähnlich ist Hebräer 10,26–30, mehr als 6,4–8.

> Denn im letzteren Fall war es mehr eine Rückkehr zu jüdischen Vorschriften, nachdem sie die Gnade des Evangeliums bekannten. In ersterem Fall ist es eine Rückkehr zur Sünde, nachdem sie den Tod Christi bekannt hatten, was für uns den Tod zur Sünde bedeutet (WK).

Wer die Wahrheit kennengelernt hat, ihr aber nicht folgt, den erwartet ein schwereres Gericht (Lk 12,47). Dieser Boden trägt Dornen und Disteln (Heb 6,8). Sie säen für das Fleisch und ernten Verderben (Gal 6,8).

Weg der Gerechtigkeit: Das ist all das, was Christus offenbart hat.

Vers 22

Es ist ihnen {aber} nach dem wahren Sprichwort ergangen: Der Hund kehrte um zu seinem eigenen Gespei {vgl. Spr 26,11} und die gewaschene Sau zum Wälzen im Kot: Hund und Sau sind unreine Tiere. Beide sind Bilder der gefallenen Natur. Es sind äußere Bekenner, die zu einem durch und durch sündigen Leben zurückkehren. Sie waren keine Schafe des guten Hirten. Ein Hund wird kein Schaf und ein Schaf kann sich nicht in ein Schwein verwandeln. Der Hund bricht etwas aus und schnuppert wieder daran, die Sau nutzt die nächst beste Gelegenheit, um sich im Dreck zu wälzen.

Was Petrus in diesem Abschnitt beschreibt, ist die Erfüllung von Apostelgeschichte 20,29.30: „Denn ich weiß dieses, dass nach meinem Abschied verderbliche Wölfe zu euch hereinkommen werden, die der Herde nicht schonen. Und aus euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her.“ Das ist das Ende des nicht von neuem geborenen Menschen, der sich als Christ bekannt hat.

Zusammenfassung

1. Nun kommt der Apostel auf zukünftige Gefahren unter den Gläubigen zu sprechen: Falsche Lehrer würden Sekten nebeneinführen – sie würden viele Anhänger finden (V. 1–3) – Es würde eine ähnliche Entwicklung des Verfalls im Christentum stattfinden, wie sie bereits im Judentum stattgefunden hat.
2. Wir finden einen deutlichen Unterschied zwischen „erkaufen“ und „erlösen“.
3. Das würde Gericht nach sich ziehen; dazu führt der Apostel nun eine Reihe von Gerichtsbeispielen aus dem Alten Testament an – von Engeln (1Mo 6; Jud 6); Gericht durch die Flut (1Mo 6; 7); Sodom und Gomorra (1Mo 19) – doch es gibt Gerechte, die bewahrt werden (V. 4–9)
4. Nun folgt eine detaillierte Beschreibung der falschen Lehrer (V. 10–17)
5. Die Bekenner werden erprobt. Petrus bereitet die wahren Gläubigen auf die Versuchungen vor; alle diese Dinge finden sich auf christlichem Gebiet (V. 18–22)

Kapitel 3

Einleitung

Petrus nimmt nach der Unterbrechung in Kapitel 2 nun wieder das Thema der Prophezeiung auf. Die rechte Sicht auf die Zukunft hat einen großen Einfluss auf das Leben eines Gläubigen. Seine lautere Gesinnung wird durch die Prophetie (ob nun die Propheten des Alten oder die Apostel und Propheten des Neuen Testaments) aufgeweckt. Er sondert sich dadurch von der Welt ab, über der nicht nur das Gericht schwebt, sondern die auch in materieller Sicht vergeht. Im Übrigen behandelt dieses Kapitel den *Materialismus* und das *Uniformitätsprinzip* und damit verbunden die Leugnung des Kommens des Herrn. Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit war schon in den Tagen der Apostel wirksam.

> Dies ist, beachten wir es, das genaue Gegenteil von dem, was wir in Kapitel 2 finden. Dort sind es die bösen Lehren falscher Propheten, die ihre Anhänger unvermeidlich in Welt und Verderben *verstricken*. Hier ist es das Licht der Wahrheit, das von Propheten ausgeht, die Gott erweckt hat, und das die, die es aufnehmen, von der Welt und ihrem Verderben *absondert* (FBH).

Einteilung

1. Spötter erhalten Antwort: Erschaffung und Sintflut (V. 1–7)
2. Die Verheißung, der Tag des Herrn und der Tag Gottes (V. 8–13)
3. Ein Guter Wandel und Wachstum in der Gnade und Erkenntnis Jesu Christi (V. 14–18)

Auslegung

–1–7 Spötter erhalten Antwort: Erschaffung und Sintflut

Vers 1

Diesen zweiten Brief, Geliebte, schreibe ich euch bereits, in welchen beiden ich durch Erinnerung eure lautere Gesinnung aufwecke: Das ist die Bestätigung dafür, dass dieser Brief, ebenfalls wie der erste, an Judenchristen gerichtet ist. Paulus befahl die Gläubigen Gott und seinem Wort an; Petrus weckt die lautere Gesinnung durch Erinnerung auf und erinnert die Gläubigen, an die prophetischen Worte zu denken.

Geliebte: Petrus liebte diese Gläubigen, Liebe war das Motiv seines Dienstes (1Kor 13!), und er wusste, dass die Gläubigen vom Herrn Jesus und vom Vater geliebt waren. Im zweiten Brief kommt diese Anrede viermal vor, und zwar in Kapitel 3,1.8.14.17; im ersten Brief in Kapitel 2,11; 4,12. Kapitel 3 durchzieht nach dem dunklen Kapitel 2 ein warmer Ton.

Lautere Gesinnung [εἰλικρινῆ διάνοιαν]: der reine Sinn; sonnenklar, aufrichtig, offenbar, rein, lauter, echt, unverdorben; διάνοια = das Denken, Verstand, Einsicht, Gedanke, Absicht; wörtlich: durchdenken, über etwas nachdenken, Meditation, moral reflection.

Es ist Aufrichtigkeit und die Bereitschaft, das Wort Gottes anzunehmen und sich dadurch bilden zu lassen. Viele sagen etwas gegen besseres Wissen. Sie leugnen Gottes Wort. Aufstellen der Evolutionshypo-

these gegen besseres Wissen (Prof. Moore).[2] Vergleiche Römer 1,18.20. Jeder Gläubige erhält diese lautere Gesinnung bei der Bekehrung. Die lautere Gesinnung steht im Gegensatz zu dem verfinsterten Verstand der Ungläubigen.

Vers 2

Damit ihr gedenkt der von den heiligen Propheten zuvor gesprochenen Worte und des Gebots des Herrn und Heilandes durch eure Apostel: Petrus weist die Empfänger sowohl auf die Schreiber des Alten als auch auf die Schreiber des Neuen Testaments hin, die Apostel, die das niederschrieben, was sie von Christus empfangen hatten und wozu sie der Heilige Geist anleitete, der sie inspirierte.

Ein Prophet ist ja ein Mann Gottes, der von Gott beauftragt ist, aus seiner Nähe kommt und den Menschen eine Botschaft bringt, wodurch Menschen, wenn sie sie annehmen, moralisch von der Welt abgesondert werden. Propheten zeugen gegen das Böse.

Das Wort Gottes bringt uns in Verbindung mit Gott. Das Wort bewahrt uns vor den Irrtümern falscher Lehrer und den Meinungen von Menschen. Paulus befahl die Gläubigen in Ephesus Gott und dem Wort seiner Gnade an, das aufzuerbauen vermag und uns ein Erbe unter allen Geheiligten gibt (Apg 20,32). Paulus weist Timotheus ernstlich auf das Wort hin (2Tim 3).

Das Wort Gottes ist die Offenbarung

1.	des dreieinen Gottes (Vater, Sohn und Heiliger Geist)
2.	der ewigen Ratschlüsse über die Versammlung
2.1.	ihres Ursprungs in der Ewigkeit
2.2.	ihrer gegenwärtigen Offenbarung
2.3.	ihrer herrlichen Zukunft
3.	der Ratschlüsse Gottes bezüglich der Erde, Israels und des Menschen im Allgemeinen (wobei Christus Haupt über alles sein wird)
3.1.	dem Ursprung
3.2.	dem gegenwärtigen Zustand
3.3.	die Zukunft

Das Wort: (a) reinigt (Eph 5,26); (b) ernährt (1Pet 2); (c) belehrt

Gebot des Herrn und Heilandes: Er ist der Herr und zugleich unser Heiland. Er wird die Schöpfung durch Gericht reinigen, die auf Erlösung wartet (Röm 8,21). *Alle Dinge* werden durch Ihn versöhnt (Kol 1,20). Die Schöpfung wird stufenweise von der Macht Satans befreit (a) im Friedensreich, (b) im ewigen Zustand.

Vers 3

Indem ihr zuerst dieses wisst, dass in den letzten Tagen Spötter mit Spötterei kommen werden, die nach ihren eigenen Begierden wandeln: Dieser Vers ist eine Einleitung zu den V. 3–13, in denen es um die Regierungswege Gottes mit dem Menschen (den Gottlosen) und der Erde (siehe bes. V. 7) geht. Diese Prophezeiung erfüllt sich Tag für Tag vor unseren Augen.

Indem ihr dieses zuerst wisst: vgl. 1,20.

---

[2] Siehe dazu W. J. Ouweneel, *Schöpfung oder Evolution?*, Neustadt/Weinstr. (Ernst-Paulus-Verlag) 1993.

Spötter [ἐμπαῖκτης]: spotten [ἐμκαίζω] ist: in, bei, auf etwas spielen, sein Spiel mit jemand treiben, verspotten, täuschen (vgl. Jud 18).

Spötter haben seit 1900 Jahren gespottet. Doch seit einigen Jahrzehnten gebrauchen sie die Begründung, dass es keine Flut gegeben hat. Daher wissen wir, dass wir definitiv in den letzten Tagen leben. Durch die Bibelkritik hat der Mensch sich auf den Thron gesetzt und beurteilt, was an Gott echt und was nicht echt ist. In diesem und im vorigen Jahrhundert haben Theologieprofessoren eine Generation von Spöttern großgezogen.

Einer der größten Spötter im 20. Jahrhundert war Prof. Bultmann. Welche Blüten treibt die historisch-kritische Methode. Die „Spötter" haben mit dem ersten Buch Mose ihr böses Spiel getrieben. Sie erkannten nicht, dass der abwechselnde Gebrauch von *Elohim* und *HERR* eine wunderbare Absicht ist. Alles läuft auf die Leugnung der Inspiration hinaus. Wer das Alte Testament geringachtet, wird nach einer Zeit auch das Neue geringachten.

Vers 4

Und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Ankunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an: Diese Theologen, die über eine wörtliche Inspiration lachen und nicht an das Kommen Christi glauben, machen sich über die Aussagen der Schrift lustig. Alle Schreiber des Neuen Testaments zeigen deutlich, dass es zum Ende der Christenheit einen völligen Verfall gibt (2Thes 2; 2Tim 2–4; 1Pet 4, 2Pet; Judas, Off).

Ankunft [παρουσια]: o. Gegenwart.

Seitdem die Vater entschlafen sind: Die Väter der dann auf der Erde lebenden Christen. Sie haben auf das Kommen Christi gewartet, und doch ist nichts geschehen.

Bleibt alles so: Das ist das Uniformitätsprinzip: Alles bleibt unveränderlich so bestehen, wie es ist. Schon die Griechen verherrlichten die Materie als ewig. Der „moderne" Mensch glaubt weder an die Schöpfung noch an die Sintflut, auch nicht an das Kommen Christi und an das Gericht. Diese drei Dinge werden der Reihe nach in den Versen 5–7 aufgezählt.

Von Anfang der Schöpfung: Wahrscheinlich ironisch, denn sie werden kaum an eine Schöpfung glauben.

Vers 5

Denn nach ihrem Willen ist ihnen dies verborgen, dass von alters her Himmel waren und eine Erde, entstehend aus Wasser und im Wasser durch das Wort Gottes: Wer die Wahrheit missachtet, wird sie sehr bald nicht mehr kennen. Wer die offensichtlichen Folgen einer weltweiten Flutkatastrophe leugnet, an die man bis Anfang des 19. Jahrhunderts noch allgemein glaubte, leugnet im Grunde jedes Eingreifen Gottes, nämlich (a) die Erschaffung der Erde (V. 5); (b) die Vernichtung der „damaligen" Welt durch die Flut (V. 6) und (c) die künftige Vernichtung von Himmel und Erde durch das Gericht Gottes (V. 7). Die Leugnung der Flut ist so elementar, weil dadurch der Glaube an die Historizität der Bibel angetastet wird. So leugnen die modernen Theologen ja auch im Besonderen die Historizität von 1. Mose 1–11.

Verborgen: den Menschen heutzutage mag es bei der Suche nach der Wahrheit ernst sein. Trotzdem bleibt sie ihnen verborgen. Allein der Glaube weiß durch das Wort Gottes, was mit Himmel und Erde in der Vergangenheit geschehen ist und in Zukunft geschehen wird.

Dass von alters her Himmel waren und eine Erde, entstehend {o. bestehend} aus Wasser und im {o. durch} Wasser: der Ursprung, die Erschaffung der Erde vor der Flut; entstehend aus [ἐκ] Wasser, aus dem Wasser hervorgekommen (1Mo 1,9.10) und durch [διά] Wasser. Wasser ist das Mittel der Erschaffung. Die Sonne besteht z. B. zu 90 Prozent aus Wasserstoff.

Durch das Wort Gottes: Vielleicht ist „durch Wasser“ auch symbolisch für das Wort Gottes. „Durch Wasser“ ist [διά] mit Genitiv.

Fünf Punkte zu 2. Petrus 3,3–7 (WJO, *Arc in de branding*)

1. Warnung der Apostel vor einer Zeit (letzte Tage), wo man nicht mehr an eine wörtliche leibliche Wiederkunft Christi glaubt. Eine mirakulöse Intervention passt nicht in unser modernes Weltbild.
2. Die Wissenschaft huldigt heute dem Uniformitätsprinzip. Man sagt, dass von Anfang an immer dieselben Naturgesetze gegolten haben. Erscheinungen als Folge der Sintflut ergeben sich auch heute noch: Aktualitätsprinzip.
3. Nach ihrem eigenen Willen ist ihnen verborgen, dass

3.1. Himmel und Erde durch Gottes Wort entstanden sind und nicht durch uniformitarische Prozesse,

3.2. die damalige Welt durch die Flut unterging. Die Uniformitaristen könnten das aus (1) der Überlieferung und (2) den wissenschaftlichen Fakten wissen.

4. Widerlegung einer Auslegung, dass die Flut nicht weltweit war.

4.1. Dieselben Himmel und Erde von V. 5 und 6, die zu Beginn geschaffen wurden, waren auch in die Sintflut einbezogen. Gott schuf in 1. Mose 1 nicht ein Stückchen der Erde.

4.2. Dieselben Himmel und Erde, die einmal durch Feuer untergehen werden, wurden einmal durch Wasser vertilgt. Es geht um die Welt [κόσμος].

4.3. „Damalige“ und „gegenwärtige [jetzige]“ Himmel und Erde werden scharf voneinander getrennt durch die Sintflut.

4.4. Dasselbe Wasser, aus dem am 3. Schöpfungstag die Erde zum Vorschein kam, hat die Erde überflutet.

5. Die damalige Welt, in der Noah lebte, wird mit der Endzeit verglichen.

Vers 6

Durch die {bezieht sich auf „Wasser in V. 5} die damalige Welt, von Wasser überschwemmt, unterging: Das Wasser war das Mittel [διά], durch das die Welt unterging (vgl. 1Pet 3,20: das Wasser als Mittel zur Errettung).

Damalige Welt [κόσμος]: Die damalige Welt, vor der Sintflut bestehende Welt; κσμος, die gesamte Menschenwelt. Das bedeutet auch, dass die ganze Erde überschwemmt wurde (1Mo 7,19.20). Nicht die Erde ging unter (wurde vernichtet), sondern die Menschheit und alles, was auf der Erde war. Petrus hatte bereits auf dieses Gericht Gottes in Kapitel 2,5 Bezug genommen: „die Flut über die Welt [κόσμος] der Gottlosen“.

Vers 7

Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch dasselbe Wort aufbewahrt für das Feuer, behalten auf den Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen: Jetzige Himmel und Erde wie sie seit der Sintflut sind. Gott hat verheißen, dass Er die Erde nicht erneut durch Flut verdirbt (1Mo 8,21).

Aufbewahrt: Durch Gottes Wort. Durch sein Wort ist alles erschaffen (Ps 33,9), auch wird es bewahrt, erhalten (Heb 1,3), allerdings zum Gericht! Auf allem, was Menschen geschaffen haben, steht gleichsam: *Aufbewahrt für das Feuer.*

Für das Feuer: Intensiveres Gericht als Wasser (vgl. V. 10). Nichts auf der Erde soll an das Wirken des sündigen, gottlosen Menschen erinnern, an das, was der Mensch in seinem Stolz errichtet hat.

Verderben der Gottlosen: Die Gottlosen werden nicht vernichtet, sondern dem Verderben übergeben. Dieser ernste Abschnitt dieses Kapitels (3,1–8) endet mit dem *Verderben der Gottlosen*. Aber das ist nicht das Ende Gottes mit der Erde. Auch schon in dieser Zeit erweist Gott unendliche Langmut und Gnade.

–8–13 Die Verheißung, der Tag des Herrn und der Tag Gottes

Vers 8

Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag: Wir wissen nicht nur das Negative der Verse 3–8, sondern uns ist auch die Langmut Gottes nicht verborgen. Was die Menschen für einen Gegenbeweis halten (V. 4), ist für uns ein Beweis der Langmut Gottes!

Tausend Jahre: Das ist hier nicht etwa eine Umrechnungsformel, sondern eine Aufhebung der Zeit. Die Zeitrechnung ist für den Menschen, nicht für Gott. Der 9. Juni 1979 ist für Gott wie eine Zeit von 1000 Jahren, genauso wie 1000 Jahre, von 985–1985 für Gott ein Tag ist (Ps 90,4). Gott rechnet anders als wir! Was wir für eine lange Zeit halten, ist für Gott eine kurze Zeit, und umgekehrt. Jemand hat einmal einen Vergleich gezogen, wie lange die Ewigkeit ist: Alle 1000 Jahre kommt ein kleines Vöglein und wetzt seinen Schnabel an einem großen Berg. Wenn der Berg auf diese Weise abgewetzt ist, ist eine Sekunde der Ewigkeit vorbei. Für Gott ist die gesamte Zeit καιρός (der Zeitpunkt), für uns χρόνος (*chronos*, Zeitraum, Chronologie, Aufeinanderfolge von Ereignissen).

Vers 9

Der **Herr zögert die Verheißung nicht hinaus, wie es einige für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig gegen euch, da er nicht will, dass irgendwelche verlorengehen, sondern dass alle zur Buße kommen**: *Kein Hinauszögern*: Das Christentum ist die Offenbarung Gottes, aller Wege Gottes mit dem Menschen. Diese Zeit ist aber auch die Offenbarung der Bosheit des Menschen und Satans angesichts des hellen Lichts des Christentums. Diese Offenbarung des Bösen geschieht am Ende der christlichen Zeitspanne.

Langmütig gegen euch [μακροθυμέω]: Sonst nicht in 2. Petrus, wohl in Jakobus 5,7.8 „Geduld“. Ausharren [μακροθυμία] in 1. Petrus 3,20 und 2. Petrus 3,15; ebenfalls Jakobus 5,10 „Geduld“. Kennzeichen in der Endzeit. Der Herr hat besonderes Erbarmen mit uns in der Endzeit: Diesen Charakter sollen auch wir offenbaren. Er ist der Heiland-Gott dieser Welt.

Ist es Langmut Gottes gegenüber den Judenchristen?

Da er nicht will, dass irgendwelche verlorengehen, sondern zur Buße kommen: Nicht wollend. Das ist die einzige Alternative: verlorengehen oder Buße tun. Es ist Gottes Wille, dass niemand verlorengeht. Er ist ein gnädiger und barmherziger Gott, langsam zum Zorn und groß an Güte. Der Gerechte wird mit Not errettet, Gott weiß die Gerechten zu bewahren. Die Endzeit ist eine Zeit überaus großer Gefahren. Als die Jünger etwas wissen wollten über die Endzeit, sagte der Herr ihnen: „Gebt acht, dass euch niemand verführe!“ (Mt 24,4).

> Gottes Langmut zeigte sich früher zur Zeit Noahs (1Pet 3,20). Langmut zeigt sich wieder, bevor der Tag des Herrn beginnt. Man beachte besonders die Worte „langmütig euch gegenüber“. Die Empfänger des Petrusbriefes waren selbst die Begünstigten der Langmut Gottes, da sie während dieser Langmut [wie eine Ernte] eingebracht wurden. Und jeder, der zu der Zahl

der Geretteten hinzugefügt wurde, mag sich in der gegenwärtigen Zeit, während Gott ein himmlisches Volk bildet, diese Worte zu eigenmachen (Hübner).

Vers 10

Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb, an dem die Himmel vergehen werden mit gewaltigem Geräusch, die Elemente aber im Brand werden aufgelöst, und die Erde und die Werke auf ihr werden verbrannt {a.l.: gefunden} werden: Der Tag des Herrn ist die Zeitspanne der Entfaltung seiner Autorität. Immer in Verbindung mit Gericht (vgl. 2Thes 2; Joel 1). Wir müssen als zwischen dem „Kommen des Herrn“ und dem „Tag des Herrn“ unterscheiden. Der Tag des Herrn umfasst einen Zeitraum von etwas mehr als 1000 Jahren. Der Tag des Herrn beginnt mit dem Kommen des Herrn und schließt die vorhergehende Drangsal mit ein.

Die wesentlichen Kennzeichen dieses Tages (im Gegensatz zu dem Tag des Menschen) sind:

1. Die große Drangsal (Joel)
2. Die Erscheinung, die die große Drangsal abschließt
3. Das Ergreifen der beiden Tiere und ihr Werfen in den Feuersee (Off 19)
4. Satan wird für 1000 Jahre gebunden (Off 20)
5. Das Gericht an den Nachbarvölkern Israels (Sacharja)
6. Das Gericht der Nationen [Heiden] (Mt 25)
7. Die tausendjährige Herrschaft Christi
8. Das Lösen Satans nach dem Friedensreich und die letzte Rebellion
9. Das Vergehen von Himmel und Erde (Off 20)
10. Das Gericht vor dem großen weißen Thron (Off 20)

Wie ein Dieb: Für die Welt, die gerichtet wird, völlig überraschend.

Himmel: Die Himmel werden mit gewaltigem Geräusch vergehen. Das ist der Augenblick von Offenbarung 20,11, wo der Tag des Herrn und der Tag Gottes sich überschneiden.

Mit gewaltigem Geräusch [ῥοιζηδόν]: das Pfeifen eines Bogens (Vine); vgl. Heb 1,10–12 (Ps 102,25–27).

Elemente im Brand aufgelöst: Die Substanz der materiellen Welt wird durch Hitze vergehen (Off 20,11). Das, worauf die modernen Menschen (Materialisten, Evolutionisten, Unitarier) so stolz sind (Vergöttlichung der Materie), wird im Brand vergehen. Es heißt wörtlich „Elemente“, ohne Artikel.

Erde und die Werke auf ihr verbrannt: Alles, was an den Menschen erinnert, wird gänzlich vernichtet. Das, was der Mensch in Unabhängigkeit von Gott, in Widersetzlichkeit, errichtet hat. Turmbau zu Babel, letztlich gegen Gott, sich einen Namen machend.

Vers 11

Da nun dies {a.l.: da dies alles so} alles aufgelöst wird, welche solltet ihr dann sein in heiligem Wandel {o. Verhalten} und Gottseligkeit {Die Wörter "Wandel" und "Gottseligkeit" stehen im Griech. in der Mehrzahl}: Angesichts dieser Offenbarungen Gottes sollen wir unser praktisches Leben führen, all unser Handeln und Wandeln (Gottseligkeiten). *Wandel und Gottseligkeiten* stehen beide im Plural. Heiliger Wandel für Gott, getrennt von

der Welt. Gemeinde, Familie, Beruf. In allem Dienst für Gott. Gottseligkeit ist Frömmigkeit, praktische Gerechtigkeit.

Vers 12

Indem ihr erwartet und beschleunigt die Ankunft des Tages Gottes, dessentwegen die Himmel, in Feuer geraten, werden aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden: Wie können wir die Ankunft des Tages Gottes beschleunigen? Durch einen heiligen und gottseligen Wandel. Unsere Treue im Zeugnis ist gefragt. Gott will auch unsere Treue gebrauchen, um dem Herrn Jesus den Weg zu bereiten. Diener des Herrn Jesus bereiten durch das Wort Platz in den Herzen der Gläubigen, damit Christus dort Raum und Gestalt bekommt.

Mit dem Kommen des Herrn liegt auch der Beginn der Neuschaffung von Himmel und Erde fest. Die christliche Haushaltung endet mit der völligen Offenbarung des Bösen. Würden wir die Dinge nicht beschleunigen, wenn das Volk Gottes treu wäre? Lot hat den Zeitpunkt der Vernichtung Sodoms mit beeinflusst.

Beschleunigt: Siehe Wortstudie im Anhang.

Die Ankunft des Tages Gottes, dessentwegen die Himmel, in Feuer geraten, werden aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden: Der Tag Gottes wird in Offenbarung 21,1–8 beschrieben: der ewige Zustand. Dann wird Gott alles in allem sein. Hier überlappen sich der Tag des Herrn und der Tag Gottes, und zwar in dem Augenblick, wo die bisherigen Himmel und Erde vergehen. Der ewige Zustand wird in 1. Korinther 15; 2. Petrus; Offenbarung 21,1–8 beschrieben.

Vers 13

Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt: Das könnte sich auf Hebräer 12,26.27 beziehen. Unsere Erwartung richtet sich auf einen neuen Himmel und neue Erde (vgl. Jes 65,17). In Jesaja bezieht sich die Neuschaffung auf die Erneuerung Jerusalems und das Land im Friedensreich; hier auf den ewigen Zustand (wie Off 21,1–8). Im ewigen Zustand *wohnt* Gerechtigkeit; im Millennium *herrscht* sie (Jes 32,1). Himmel und Erde werden neu geschaffen. Es bleibt aber doch dieselbe Erde, sie wird verwandelt (Heb 1,10–12).

–14–18 Ein Guter Wandel und Wachstum in der Gnade und Erkenntnis Jesu Christi

Vers 14

Deshalb, Geliebte, da ihr dies erwartet, so befleißigt euch, ohne Flecken und untadelig von ihm erfunden zu werden in Frieden: Petrus setzt voraus, das die Gläubigen dies erwarten. Dann sollen sie sich auch befleißigen (vgl. Kap. 1,5).

Ohne Flecken und untadelig: Eph 5,27; Off 19,8. Die Kennzeichen der Braut des Lammes (vgl. 1Pet 1,19; Off 14,1–5). *In Frieden* ruhen sie in dem Werk und der Erkenntnis Christi. Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn.

Vers 15

Und achtet die Langmut unseres Herrn für Errettung, so wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat: Vgl. V. 9. In erster Linie für die Gläubigen – doch auch für die, die noch aus den Völkern gerettet werden sollen (die Vollzahl der Nationen). Gott toleriert das Böse nicht, auch nicht bei uns. Der Glaube muss sich bewähren (1Pet 1 und 5). Das Gericht fängt am Haus Gottes an (1Pet 4,17).

Errettung: aus allen Schwierigkeiten; Errettung für Gott, die Braut des Lammes; letztlich alles das Werk des Herrn Jesus. Doch auch unsere Verantwortung (Phil 2,12).

Paulus: Welche Harmonie zwischen diesen beiden großen Männern der Kirche Gottes. Erfüllung von Johannes 17,11. Nichts erinnert an die peinliche Auseinandersetzung, die in Galater 2 beschrieben wird.

Euch geschrieben: Der stärkste Beweis für die Autorschaft des Hebräerbriefs durch Paulus.

Vers 16

Wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet, von denen einige schwer zu verstehen sind, die die Unwissenden und Unbefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben: Anerkennung der Inspiration der Schriften des Paulus (wie auch die übrigen Schriften). Manche christlichen Wahrheiten sind nicht einfach, sie waren es auch für Petrus nicht. Er hatte einen anderen Dienst als Paulus. Wir brauchen nicht alles zu verstehen. Für uns aus den Nationen sind die Briefe einfacher zu verstehen als für Gläubige aus den Juden. Sie hatten mit manchen Wahrheiten ihre Mühen. Denken wir an Galater 2. Umso schöner dieses Zeugnis.

Kein Theologisieren! Welche Verdrehungen der Schrift haben im Lauf der Jahrhunderte schon stattgefunden. Diese Menschen werden charakterisiert als „Unwissende“ und „Unbefestigte“. Eins geht aus dem anderen hervor. Unwissenheit über das Wort offenbart Desinteresse an göttlichen Dingen oder einen Mangel an Ehrerbietung. Verderben ist für die Ungläubigen die Folge.

Vers 17

Ihr nun, Geliebte, da ihr es vorher wisst, so hütet euch, dass ihr nicht, durch den Irrwahn der Frevler mitfortgerissen, aus eurer eigenen Festigkeit fallt: Doch auch für die Gläubigen sind die Gefahren bis zum Ende da. Wachsamkeit ist erforderlich. Die Frevler glauben alle möglichen Lügen, nur um der Wahrheit nicht glauben zu müssen (2Thes 2,11).

Vers 18

Wachst aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch auf den Tag der Ewigkeit! Amen: Die positive Seite: Wachstum in der *Gnade* [χαρίς] und *Erkenntnis* [γνῶσις] unseres *Herrn und Heilandes* Jesus Christus. Alle Herrlichkeit Ihm. Er besitzt sie schon, aber wir enthalten sie Ihm oft vor. Möge die Betrachtung dieser Briefe zur Anbetung seiner Person beitragen, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen. Zuerst finden wir das, was in einer Zeit des Niedergangs für uns nötig ist. Natürlich gilt das für alle Zeit, doch das Bedürfnis danach wird besonders in solchen Tagen verspürt.

Zusammenfassung

1. Der Apostel fordert die Gläubigen auf, die Offenbarung Gottes im Neuen Testament durch die Propheten und Apostel zu beachten – dabei sollten sie insbesondere wissen, dass in den letzten Tagen (vor dem Kommen des Herrn) Spötter die Ankunft Jesu Christi leugnen würden (V. 1–4)
2. Als Beweis für Gottes Eingreifen nennt Petrus die Sintflut (V. 5.6)
3. Die jetzigen Himmel und die Erde werden hingegen durch Feuer gerichtet werden (V. 7)
4. Gott hat andere „Zeitrechnungen“, daher ist sein Warten kein Verzug, sondern ein Beweis seiner Gnade (V. 8.9)
5. Der Tag des Herrn wird kommen – und mit ihm alle damit zusammenhängenden Ereignisse (V. 10).
6. Welche Wirkung sollte das auf die Gläubigen haben? – Wie erwarten und beschleunigen sie die Ankunft des Tages Gottes? – Was geschieht an diesem Tag? (V. 12–14)
7. Die Langmut Gottes ist also kein Verzug, sondern Errettung (V. 15.16)
8. Abschließende Warnung vor dem Irrtum der Verführer und Aufforderung zum Wachstum in der Gnade und Erkenntnis des großen Erlösers (V. 17.18)

3. Anhang 1 – Begriffslexikon

Erkenntnis [ἐπιγνώσις] kommt vor in 1,2.3.8; 2.20. Im 1. Brief fehlt das. Was ist ein größerer Schutz vor den Gefahren seitens der falschen Lehrer als diese Erkenntnis (eig. volle Kenntnis).
Vorkommen von ἐπιγνώσις in der Schrift: „Gott in Erkenntnis zu haben“ (Röm 1,28); „Erkenntnis der Sünde“ (Röm 3,20); „nicht nach Erkenntnis“ (Röm 10,2); „in der Erkenntnis seiner selbst“ (Eph 1,17); „Erkenntnis des Sohnes Gottes“ (Eph 4,13); „Überströme in der Erkenntnis“ (Phil 1,9); „Erkenntnis seines Willens“ (Kol 1,9); „wachsend durch die Erkenntnis Gottes“ (Kol 1,10); „zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes“ (Kol 2,2); „zur Erkenntnis nach dem Bild dessen“ (Kol 3,10); „Erkenntnis der Wahrheit“ (1Tim 2,4); „Erkenntnis der Wahrheit“ (2Tim 2,25); „Erkenntnis der Wahrheit“ (2Tim 3,7); „nach der Erkenntnis der Wahrheit“ (Tit 1,1); „Erkenntnis der Wahrheit“ (Heb 10,26); „Anerkennung alles Guten“ (Phlm 6); „Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn“ (2Pet 1,2); „Erkenntnis dessen, der ...“ (2Pet 1,3); „Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus“ (2Pet 1,8); „Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesus Christus“ (2Pet 2,20); *Gnosis* kommt vor in 2. Petrus 1,5.6; 3,18.

Sekte [αἵρεσις]: Eine Parteiung ist eine Spaltung inmitten der Gläubigen, eine Sekte eine Spaltung oder vollzogene Trennung außerhalb.

4. Anhang 2 – Wortstudie zu beschleunigen in Kapitel 3,12

1. Griechisches Wörterbuch Menge-Güthling (Langenscheidt)

spoudazo

1.a) eilen, eilig gehen, laufen
1.b) sich sputen, sich beeilen, sich tummeln, eifrig oder emsig, tätig sein

Das Adjektiv *speudon*: eilig, eifrig, hastig, schnell

2.a) sich ernstlich mühen, sich bemühen, sich befleißigen, sich bestreben, eifrig bestrebt sein, sich eifrig beschäftigen, sich angelegen sein lassen, auf etw. hinarbeiten, seine Aufmerksamkeit auf etw. richten, Hand anlagen, Sorge tragen, Interesse zeigen, trachten, Aufmerksamkeit oder Interesse zeigen, für etw. Partei nehmen oder sich interessieren, voll Eifer sein für etw.
2.b) ernsthaft sein, Ernst machen, mit Ernst handeln, es mit etw. ernst nehmen, im Ernst reden, energisch behaupten, Ernsthaftes oder Wichtiges verhandeln

Transitive Bedeutung

a) etwas in schnelle Bewegung setzen, beschleunigen oder beeilen, (zur Eile) antreiben, anregen, eifrig oder mit Ernst betreiben, sorgfältig bereiten
b) etw. erstreben, ersehnen, verlangen, wünschen, beabsichtigen, begehren, eifrig suchen oder zu beschaffen suchen, auf etw. bedacht sein, sehr gesucht od. geschätzt, geachtet werden
c) etwas im Ernst sagen oder meinen.

2. Vorkommen im griechischen Neuen Testament

Lk 2,16	Und sie kamen eilends <4692> und fanden sowohl Maria als Joseph, und das Kind in der Krippe liegend.
Lk 19,5	Und als er an den Ort kam, sah Jesus auf und erblickte ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilends <4692> hernieder, denn heute muss ich in deinem Hause bleiben.
Lk 19,6	Und er stieg eilends <4692> hernieder und nahm ihn auf mit Freuden.
Apg 20,16	denn Paulus hatte sich entschlossen, an Ephesus vorbeizufahren, damit es ihm nicht geschehe, in Asien Zeit zu versäumen; denn er eilte, <4692> wenn es ihm möglich wäre, am Pfingsttage in Jerusalem zu sein.
Apg 22,18	und ihn sah, der zu mir sprach: Eile <4692> und geh schnell aus Jerusalem hinaus, denn sie werden dein Zeugnis über mich nicht annehmen.
2Pet 3,12	erwartend und beschleunigend <4692> die Ankunft des Tages Gottes, dessentwegen die Himmel, in Feuer geraten, werden aufgelöst und die Elemente im Brande zerschmelzen werden.

3. Worterklärung in der Online-Bibel

4692 speudo

viell. von 4228 (w. schnellen Fußes)?

I.) intr.: sich beeilen 1) hasten, eilen, sich sputen, schleunigst verlassen. {#Ac 20:16 22:18} 2) als Ptz.: eifrig, eilends. {#Lu 2:16 19:5,6}
II.) tr.: beschleunigen 1) etw. erstreben oder herbeiführen; auf etw. hinarbeiten; auch: etw.

sehnsüchtig erwarten. {#2Pe 3:12}

Wortfamilie:

4710 spoude 4692; Subst.fem. (12)
I.) d. Eile – 1) in Hast, mit Eile (d.h. großer Geschwindigkeit).
II.) d. Fleiß – 1) d. Ernsthaftigkeit im Erreichen einer Sache oder im Ausführen einer Tätigkeit; d. Eifer, Mühe, Geschäftigkeit.

4704 spoudazo 4710; Vb. (11)
I.) sich befleißigen – 1) sich beeilen, sich sputen, hasten, schnell machen; allen Ernst an etw. setzen, etw. gewissenhaft ausführen, sich bemühen.

4705 spoudaios 4710; Adj. (1)
I.) fleißig – 1) aktiv, ernsthaft, eifrig, gewissenhaft, tüchtig, emsig, wacker

4707 spoudaioteros Komp. von 4705; Adj. (2)
I.) fleißiger – 1) noch ernsthafter, eifriger und gewissenhafter

4. Kommentar WM

Nach Meinung von Sprachgelehrten ist die Wortform in 2. Petrus 3,12 eindeutig intransitiv. „Beschleunigen“ ist also eine legitime Übersetzungsmöglichkeit, die man nicht ausschließen sollte. Genauso gut ist die Übersetzung: etwas erstreben, ersehnen, verlangen, wünschen, begehren, eifrig suchen.

5. Literaturverzeichnis

1. Grant, Numerical Bible
2. Hole, F.B., Grundzüge des Neuen Testaments
3. JND, Synopsis, Vol. 5
4. JND, diverse Hinweise, siehe Index Coll. Wr., S. 35
5. Kelly, Lectures Introd. to the N.T., Vol. III, S. 272–284
6. Kelly, Inspiration of Scripture, S. 547–554
7. Kelly, The Second Epistle of Peter
8. Vincent, Word Studies, Vol. I., S. 675–710
9. Wuest, Word Studies in the Greek N.T., Vol. II
10. Diverse BT, siehe Index, S. 213